

KARLSRUHE **ALPIN**

02/2026 #87

Mitteilungen der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins e.V.

WANDERN beim DAV

Geteilte Freude ist doppelte Freude

UNSERE HÜTTEN

100 Jahre Madrisa,
2000 Jahre Blockgletscher

NATURSCHUTZ

- Natürlich DAV!



Natürlich DAV

Entspannt anlegen mit Aktien statt Immobilien

Warum Betongold im Portfolio nicht glänzt

Wer Immobilien erwirbt, sehnt sich nach Stabilität und Sicherheit. In der Realität sehen sich Vermieter jedoch oft mit hohem Verwaltungsaufwand und hohen laufenden Kosten konfrontiert, welche die Rendite der Anlage schmälern. Zudem setzen Anleger mit einer Immobilie häufig alles auf ein einziges Objekt, dessen Verkauf nur als Ganzes möglich ist und Monate dauern kann.

Aktien als Alternative zu Immobilien

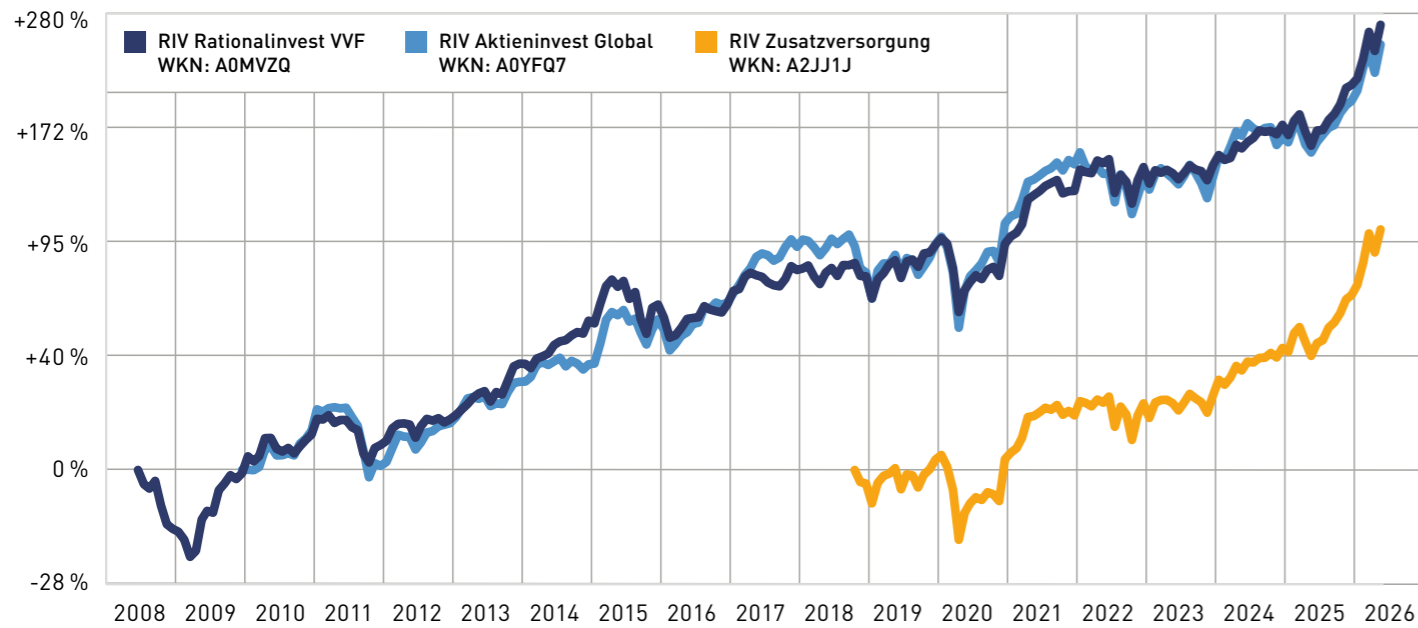
Die Historie zeigt: Aktienfonds mit einer breiten Streuung nach Branchen, Ländern und Währungen

bieten langfristig die besten Chancen, das eigene Vermögen zu erhalten und mehren. Außerdem sind sie flexibel, liquide und kostengünstig.

Als Vermögensverwalter unterstützen wir Sie bei der Umsetzung, um den Aufwand für Sie möglichst klein zu halten. Mit unserer erprobten Anlagepolitik bringen wir unsere Kunden seit 30 Jahren langfristig sicher durch alle Börsen- und Wirtschaftslagen.

Jetzt unverbindlich informieren

Gerne stellen wir Ihnen unsere Anlagelösungen im persönlichen Gespräch vor. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Quelle: RIV | BVI-Kurs-Entwicklung | Maßstab: logarithmisch

Hinweise: Dies ist eine Marketing-Anzeige. Die Wertentwicklung basiert auf Daten zum 30.04.2026 und wurde nach BVI-Methode berechnet. Vergangene Wertentwicklungen lassen nicht auf zukünftige Renditen schließen. Die dargestellten Anlageergebnisse beinhalten sämtliche Fondskosten, nicht aber den Rücknahmeabschlag, der vollumfänglich im Fondsvermögen verbleibt und somit langfristigen Anlegern zugutekommt. Unsere aktiv verwalteten Anlagelösungen können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein. Bitte lesen Sie die Verkaufsprospekte und die Basisinformationsblätter, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Diese sind auf unserer Internetseite www.riv.de kostenfrei und in deutscher Sprache zu finden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache finden Sie unter www.riv.de/Anlegerrechte.

Liebe Mitglieder,

die vielen Mitglieder des DAV Karlsruhe haben mindestens eine Gemeinsamkeit: Ob beim Mountainbiken, Klettern, Skifahren oder Wandern – wir alle lieben es, draußen zu sein. Viele von euch geben ihre Leidenschaft in einem Ehrenamt weiter. Mit eurem Engagement eröffnet ihr vielen Menschen neue Wege und Möglichkeiten, die ihnen sonst verwehrt geblieben wären. Damit leistet ihr auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des DAV Karlsruhe. Das ist aller Ehren wert! Die nachhaltige Entwicklung des Bergsports in den Alpen ist Voraussetzung für unser aller Leidenschaft. Dazu soll der Bau der neuen Selbstversorgerhütten im Ötztal beitragen – im Sinne einer neuen Bescheidenheit in den Bergen. Mit insgesamt drei Selbstversorgerhütten und dem Hochwildehaus als geplantes Selbstversorgerhaus möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen. Dass Nachhaltigkeit nicht nur im Kleinen relevant ist, sondern in größeren Zusammenhängen steht, wird am Blockgletscher im Hochebenkar sichtbar: Wie schmelzendes Stracciatella-Eis rollt die aus Permafrosteis und Schutt bestehende Blockgletscherzunge zwischen Obergurgl und Langtalereckhütte (LEH) in rasantem Tempo gen Tal. Inzwischen hat sie den Weg zur LEH streckenweise vollständig verschlungen. Dieser Umstand stellt uns vor erhebliche Herausforderungen, an deren Überwindung wir mit Hochdruck arbeiten. Aus dieser misslichen Lage ergab sich zuletzt aber auch ein erfreulicher und konstruktiver Schulterschluss zwischen allen Beteiligten – vom Ötztal bis zum DAV Hamburg. Am gemeinsamen Umgang mit dem Blockgletscher wird ein Grundelement des Alpenvereins sichtbar: Gegenseitige Hilfe in Notlagen und

Schutz zu gewähren, vor den überwältigenden Gefahren in den Bergen. Dies gelingt durch Unterstützung und Zusammenarbeit wie hier mit „unserem“ Blockgletscher. Daher sind wir zuversichtlich, eine gangbare und verantwortungsvolle Lösung für den Fortgang der Bauarbeiten gestalten zu können. Der Blockgletscher ist zugleich eine Mahnung, sich noch mehr für den Klimaschutz einzusetzen. Ebenso wichtig sind Natur- und Artenschutz. Unter der Leitung von Jochen Dümas veranstalten wir deshalb seit 2021 regelmäßige Naturschutzaktionen, die bereits bemerkenswerte Erfolge verbuchen können. Um den Fokus auf Natur- und Artenschutz weiter zu stärken, streben wir eine Kooperation mit dem NABU Karlsruhe an. Mit gemeinsamen Naturschutzaktionen, Naturerkundungstouren u.Ä. möchten wir mögliche Synergieeffekte nutzen. Wir freuen uns auf eine lebendige Partnerschaft und halten euch über Termine und Projekte auf dem Laufenden. Der gemeinsame Einsatz für unsere Natur kommt auch unseren Kindern und Enkelkindern zugute – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Da Kinder und Familien den DAV Karlsruhe lebendig halten, sind wir voller Vorfreude auf den Baubeginn der neuen Kinderboulderhalle diesen Sommer. Die Maßnahme soll einmal mehr deutlich machen, dass die Sektion Karlsruhe des DAV ein Ort für alle ist. Daneben gibt es in diesem Jahr gleich mehrere Feierlichkeiten: Das 100-jährige Jubiläum der Madrisa-Hütte am 15. August sowie das Sektionsfest am 17. Oktober. Beides Anlässe, zusammenzukommen, zurückzublicken und auf die Zukunft anzustoßen.



Peter Zeisberger,
1. Vorsitzender

INHALT

Termine & News	4
Vereinsleben	6
Bücherei	8
Wandern beim DAV	12
Unsere Hütten	18
JDAV	22
Tourenberichte	26
Tourentipp	36
Naturschutz	38
Impressum	39
Kurse & Touren	40
Ansprechpartner*innen	46

Das Titelbild zeigt den Blockgletscher im Hochebenkar – zwischen Obergurgl und LEH, aufgenommen und zur Verfügung gestellt von Lukas Ruetz. Mehr zum Blockgletscher auf S. 20.



Danke für eure Berichte und Beiträge! Sendet uns eure Texte und Fotos für die Ausgabe 03/26 bis zum 19. September 2026 zu.



IN KÜRZE

Sektionsfahrt: 13.08.-16.08.26 - noch wenige Plätze verfügbar.

Die Sektionsfahrt 2026 wird mit dem 100jährigen Jubiläum der Madrisahütte kombiniert – am Samstag, den 15.08.2026, findet eine Alpmesse und Bewirtung bei der Valzifenser Alpe gegenüber der Madrisahütte statt. In diesem Rahmen wird die Sektion auch die Madrisahütte zum Jubiläum präsentieren. Wir haben die Sektionsfahrt so geplant, dass wir an diesem Tag auch dort sein werden.

- Do. 13.08.2026: Anreise ins Montafon und Aufstieg auf die Lindauer Hütte (Tschagguns)
 - Fr. 14.08. 2026: Tagestouren von der Lindauer Hütte. Bei Interesse ist auch ein Klettersteig Kat. C möglich.
 - Sa. 15.08.2026: Tagestour/Übergang nach Gargellen und geselliges Beisammensein bei der Madrisa-Hütte. Optional zur langen Wanderung gibt eine moderate Transfermöglichkeit mit Abstieg nach Tschagguns und per Stadtmobil nach Gargellen. Abends organisierter Transfer in eine Unterkunft nach Schruns.
 - So. 16.08.2026: Kürzere Wanderungen von Schruns aus, Rückreise
- Wir haben für zwei Nächte Mehrbettzimmer in der Lindauer-Hütte reserviert und die dritte Nacht in einem Hostel (St. Josefsheim) in Schruns.



Alle Infos und Anmeldung

Madrisa-Jubiläum: 15.08.26

Dieses Jahr feiern wir das 100-jährige Bestehen unserer schönen Madrisahütte.

Am 15.08.26 laden wir deshalb zum Festakt direkt an der Hütte ein. Den Feiertag gestalten wir zusammen mit der Alpgemeinschaft Valzifenz und deren alljährlicher Alpmesse.



Mehr Infos auf S.18 und hier

Sektionsfest: 17.10.2026

Die Äffchen-Boulder sind zurück!

Statt in die Bäume des Dschungels geht es bei uns zwar nur die Wand hoch – aber wir haben gehört, es gibt da eine Menge Boulder-Äffchen, die das ganz besonders gut können.

Bist du eine:r davon?

Dann schnapp dir einen Laufzettel an der Kasse, probiere (und/oder schaffe) einen Äffchen-Boulder nach dem anderen und hol dir am Ende des Monats einen tollen Affen-Sticker für dein Sammelheft ab.

Wir freuen uns auf ganz viele Äffchen und ihre Familien.

Boulderschein für Kinder und Familien

Ab Herbst 2026 führen wir den DAV-Boulderschein 1 und 2 ein.

Für Kinder und Familien, die Bouldern lernen möchten, bietet der Boulderschein einen niederschweligen und sicheren Einstieg. Die wichtigsten Regeln und Tipps beim Bouldern werden vermittelt.

Der DAV-Boulderschein wird auch von den anderen Karlsruher Boulderhallen anerkannt und ermöglicht entsprechenden Zugang für Kinder von 6–14 Jahren. Genauere Informationen folgen in Kürze.

Baumaßnahmen Sektionszentrum

Wir starten mit den Baumaßnahmen für die neue Kinderboulderhalle voraussichtlich im Sommer diesen Jahres. Weitere Details folgen in Kürze. Wir halten euch auf dem Laufenden.

JDAV:

Die Karlsruher Jugend ist seit April 2026 in zwei Landesjugendgremien vertreten: Simon Hanke ist für 1 Jahr als Vertretung im Landesjugendring gewählt. Elias Tercero Daschner ist als Landesjugendleiter in Doppelspitze für vier Jahre gewählt.

Wir gratulieren beiden herzlich zur Wahl und freuen uns, dass Karlsruhe mit Simon und Elias vertreten ist. Wir sind gespannt, was sie von ihrer Arbeit berichten.

Vielen Dank für euren Einsatz und euer Engagement!

Sommerferienfreizeit: 08.-11.09.26

Vier Tage Klettern, Sichern, Bouldern, Spielaktionen und gemeinsames Kochen.

Die Kids sollen diesen besonderen Sport und seine Spielarten kennenlernen. Dabei lernen sie Verantwortung für Andere beim Sichern zu übernehmen und erkennen, dass ordentliche Abläufe, wie z.B. der Partnercheck für ihre Sicherheit notwendig sind.

Mittags kochen die Kids gemeinsam mit den Betreuer*innen.

Alle Infos und Anmeldung unter:



Athletic Training women only:

16.10.2026; 17:00-18:30 Uhr

Nadine Kuhn (Physiotherapeutin, Sport-Mentaltrainerin und Trainerin B Sportklettern) bietet ein Athletic Training für Frauen an.

Mit dem Ziel: Mit 70 noch gesund klettern gehen – Wie müssen Training, Ernährung, Ausgleich etc. schon heute aufgestellt sein, damit ich das erreiche? Details und Anmeldung folgen im Tourenportal.

Stadtmeisterschaft

Bouldern Finale:

18.07.2026 ab

16:00 Uhr; Grand

Finale: 21:00 Uhr



Alles für Outdoor und Abenteuer auf 3 Etagen!



Schuhe

Wander-, Berg- und Kletterschuhe von Grösse 23 bis 51 – auch in Schmal- und Breitformen



Bekleidung

Wind- und/oder wasserdichte Jacken, Hosen in Lang- und Kurzgrößen, Shirts, Fleece und sonstige funktionelle Kleidung



Ausrüstung

Alles rund um Bergsport: Kletterzubehör, Zelte verschiedener Bauart, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.

Mehr Infos online unter:
www.bergsport-kolb.de

Bergsport Kolb GmbH und Co KG

Friedrichstr. 16 · 76456 Kuppenheim
Tel. 0 72 22 / 470 15 · Fax: 0 72 22 / 408 531

Öffnungszeiten

Mo, Di & Fr: 9.00–12.30 und 14.00–18.30 Uhr

Do: 9.00–12.30 und 14.00–20.00 Uhr

Samstag: 09.00–14.00 Uhr

„CLIMBING ON SUNSHINE!“ – NACHHALTIGKEIT ZUM ANFASSEN BEIM DAV KARLSRUHE

VON STEFAN BIRK (PV-GRUPPE)
UND ELISABETH HUG

Der Begriff der ‚Nachhaltigkeit‘ ist ein Sammelbecken zahlreicher Assoziationen, die sich allesamt einem bestimmten Lebensstil zuordnen lassen. Meist berührt der Anspruch der Nachhaltigkeit unser Konsumverhalten: So gilt bspw. der Kauf von Secondhand-Kleidung als nachhaltig, ebenso der Verzicht auf Plastikverpackungen oder eine fleischlose Ernährung. Aktueller denn je ist die Debatte um nachhaltige Energiegewinnung und Stromerzeugung. Die weltpolitischen Ereignisse unserer Zeit geben dieser Frage eine neue Dringlichkeit. Während die oben genannten Konsumentscheidungen hauptsächlich das Individuum betreffen, steht Letzteres also in einem größeren Zusammenhang.

Wollte man vor 10 Jahren einen nachhaltigen Umgang mit Energie pflegen, installierte man LED-Lampen und schaltete den Fernseher aus statt auf Standby – es ging ums Strom sparen. Vor 5 Jahren wurden großflächig PV-Anlagen gebaut und Grün-Strom-Verträge abgeschlossen. Erneuerbare Energiequellen wurden dadurch zunehmend aufgebaut.

Mit der gestiegenen Nutzung erneuerbarer Energien veränderte sich auch die Perspektive auf den Stromverbrauch: Es gibt nun sehr oft viel zu viel regenerative Energie, was zur Abregelung von Windrädern und PV-Anlagen führt. Will man effizient CO₂ einsparen und damit Nachhaltigkeit leben, so erreicht man das durch gezielten Verbrauch bei Überfluss und das „Retten“ von Energie aus Zeiten des Überangebots hinüber in Zeiten des Energiemangels.

Gilt es also bzgl. endlicher Ressourcen weiterhin sparsam zu sein, ist hinsichtlich erneuerbarer Energien eine Nutzungsoptimierung geboten. Vor dieser Aufgabe stand auch die Photovoltaik-Gruppe (PV-Gruppe) des DAV Karlsruhe. Nachdem 2021 die PV-Anlage in Betrieb genommen wurde, galt es nun, die gewonnene Energie flexibler nutzbar zu machen. Denn der DAV Karlsruhe hat sich klar zu Nachhaltigkeit in allen Bereichen bekannt – von Mobilität über Natur- und Artenschutz bis hin zur Klimaneutralität. Mit dem Bau einer PV-Anlage war es also nicht getan.

Bei einer bestehenden PV-Anlage ist die Flexibilisierung des Verbrauchs das Wichtigste. Das gelingt durch einen Batteriespeicher, mit dem gewonnene Solarenergie gespeichert und zu allen Tageszeiten genutzt werden kann. Eine solche Batterie mit einer Ka-

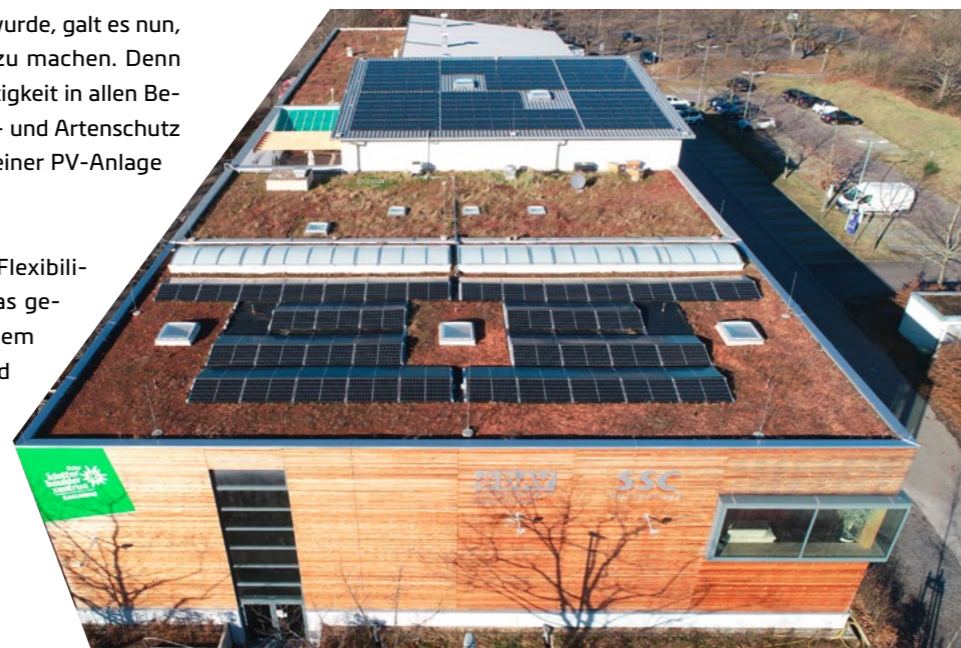
azität von 75 kWh ging im Sektionszentrum am 21.01.26 in Betrieb. Zum Vergleich: Der Batteriespeicher eines herkömmlichen Balkonkraftwerks hat eine Kapazität von 1-2 kWh. Die DAV-Anlage ist also sehr groß und hat ziemlich viel Power. Hier ein kleiner Überblick über den Effekt seit der Inbetriebnahme der Batterie:

PV Erzeugung	22.453 kWh
Verbrauch gesamt	15.250 kWh
Verbrauch aus dem Netz	3.204 kWh
Verbrauch aus der Batterie	4.690 kWh
Verbrauch direkt aus der PV	7.356 kWh

Die Zahlen machen deutlich, dass wir nur einen geringen Teil unseres Verbrauchs aus dem Netz decken müssen. Seit dem 1. März mussten unter 5% des Stroms zugekauft werden – bei einem durchschnittlichen Tagesverbrauch von rund 130 kWh/Tag. Es sind also deutliche Einsparungen zu vermerken:

Bei einem marktüblichen Strompreis von 31ct/kWh haben wir durch den Batteriespeicher bisher ca. 1.454,- Euro gespart (4.690 kWh x 31 ct = ~1454€).

Zieht man hiervon die entgangene Einspeisevergütung von ca. 8ct/kWh ab, ergeben sich noch 1.050€ Ersparnis ((4.690 kWh x 31ct) - (4.690 kWh x 8ct)) = ~1.050€).



Du willst mehr wissen? Hier findest du weiterführende Informationen und zahlreiche Tipps der PV-Gruppe:



Zudem laden wir die Batterie an Sonnen- und Windtagen in der Mittagszeit, in der die Netzeinspeisung wegen des Überschusses an regenerativem Strom abgeschaltet wird, und leisten so einen Beitrag zur Netzentlastung.

Das Sektionszentrum als Blaupause für euer Zuhause.

Die Installation des Batteriespeichers im Sektionszentrum ist bereits ein toller Erfolg. Wir möchten euch damit inspirieren und ermutigen, ebenfalls von den Möglichkeiten und Vorteilen der flexiblen Nutzung erneuerbarer Energien zu profitieren. Das ist durch folgende Maßnahmen möglich:

- Ein E-Auto nicht zu den Stoßzeiten um 17 Uhr oder 7 Uhr laden, sondern um die Mittagszeit oder nachts.
- Bei vorhandener PV-Anlage, diese mit einer Batterie erweitern. Auch eine sehr kleine Batterie hat bereits eine Wirkung.
- Eine Balkon-PV Anlage mit z.B. einem 2 kWh-Speicher erweitern. Dieser amortisiert sich bei vielen Haushalten in unter 5 Jahren, sofern man nur die Materialkosten hat.
- Eine Wärmepumpe intelligent ansteuern.
- Die eigene Batterie sollte nicht morgens mit den ersten Sonnenstrahlen geladen werden, sondern mittags, wenn die Sonne brennt!

PV-Anlage, Balkonkraftwerk, Batteriespeicher sind für dich alte Kamellen? Keine Sorge, da geht noch was:

- Mit der Installation eines intelligenten Messsystems (IMSYS) als Stromzähler den Grundstein für neue 24h-dynamische Stromtarife legen: Um von günstigen Strompreisen mittags und nachts zu profitieren, benötigt man ein Intelligentes Messsystem (IMSYS). Das ist ein digitaler Stromzähler, der den Verbrauch alle 15 Minuten an den Netzbetreiber meldet. Ohne diese Zähler ist die Energiewende in einer Sackgasse. Dränge beim Netzbetreiber darauf. Übrigens: Für neue PV-Anlagen sind diese Zähler bereits heute verpflichtend.
- Mit einer PV-Anlage, einer Batterie, einem IMSYS-Zähler, einem HEMS (Home Energy Management System) einen Vertrag mit dynamischen Strompreisen abschließen. Für Enthusiasten: Ab 1. Juli sind neue Regeln geplant – Stichworte MiSpeL und Direktvermarktung.
- Spezielle E-Auto-Lade-Tarife abschließen, bei denen Netzbetreiber/Fahrzeughersteller beispielsweise den genauen Ladezeitpunkt mitbestimmen können. Aktuelle Verträge bieten bspw. 700 Euro Zusatzeinkommen pro E-Auto und Jahr an.

MACH MIT BEI DER EMISSIONSBILANZGRUPPE



Du willst Klimaschutz nicht nur diskutieren, sondern konkret voranbringen? Wenn du nicht länger darauf warten willst, dass andere handeln, kannst du im DAV Karlsruhe selbst etwas bewegen: Die Emissionsbilanzgruppe schafft die Grundlage dafür, dass unsere Sektion weiß und verstehen kann, wo ihre Emissionen entstehen. Daraus können dann Reduktionsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Denn nur wer weiß, wo Emissionen entstehen, kann gezielt Maßnahmen entwickeln und die Sektion auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen.

Was machen wir?

- Erfassung und Auswertung der Emissionen der Sektion
- Analyse von Mobilitätsdaten, Touren, Kursen und Veranstaltungen
- Identifikation von Einsparpotenzialen
- Entwicklung einer belastbaren Datengrundlage
- Mitwirkung bei der Frage, wie die Sektion ihr Klimaschutzbudget sinnvoll einsetzt

Dabei geht es nicht nur um Zahlen:

Die Ergebnisse fließen direkt in Klimaschutzmaßnahmen ein – beispielsweise in Investitionen wie den Batteriespeicher für die Solaranlage im Kletterzentrum.

Aktuell möchten wir die Datenbasis weiter verbessern und die Emissionsbilanz noch aussagekräftiger machen. Dafür suchen wir Mitstreiter:innen – ganz egal, ob du gut vernetzt mit den Gruppen der Sektion bist, gerne mit Daten arbeitest, Zusammenhänge analysierst oder einfach einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz leisten möchtest. Wir freuen uns auf dich! Mach mit und hilf dabei, den Klimaschutz in unserer Sektion wirksam und nachvollziehbar voranzubringen!

Falls du Interesse hast, kannst du dich einfach an Christoph, Marianne oder Johannes wenden:

co2-bilanzierung@131.alpenverein.digital

GEGEN DIE SPRACHLOSIGKEIT

Kinder und Jugendliche bedürfen in Vereinen eines besonderen Schutzes. Das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen zu schützen und ihre geistige und seelische Entwicklung zu fördern, muss oberstes Ziel der Vereinsaktivitäten sein.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt umfasst jede absichtliche sexuelle Handlung, egal ob körperlich oder verbal, die gegen den Willen einer betroffenen Person ausgeführt wird. Machtgefälle in Gruppen, z.B. zwischen Leitenden und Teilnehmenden oder Erwachsenen und Kindern, begünstigen Übergriffe, sie kommen jedoch auch zwischen Gruppenmitgliedern vor. Es gibt aber auch unbeabsichtigte Grenzverletzungen beim gemeinsamen Bouldern, wie zum Beispiel kurze Berührungen in sensiblen Bereichen.

Deine Grenze – Deine Entscheidung mit Checker-Tobi

DAV Bundesverband, die JDAV und unsere Sektion arbeiten seit einigen Jahren gemeinsam an der Prävention sexualisierter Gewalt. Gegenwärtig befasst sich unsere Arbeitsgruppe mit dem Thema Beschwerdemanagement. Unsere PsG-Umfrage 2025 zeigt, dass nur etwa 35% der Kinder unter dreizehn Jahren unangemessenes Verhalten innerhalb der DAV Sektion Karlsruhe ansprechen würden. Wenn diese Kinder aber nicht zu uns kommen, weil sie nicht wissen, an wen sie sich wenden können oder wie sie sich ausdrücken sollen oder ihnen der Mut fehlt, dann können wir ihnen nicht helfen.

Für Kinder und Jugendliche ist der JDAV Film „Deine Grenze – Deine Entscheidung“ mit Checker-Tobi ein guter Einstieg ins Thema. Jugendleiter*innen und Familiengruppenleiter*innen finden im Netz Informationen dazu, wie sie den Film in ihrer Gruppenarbeit nutzen können.

Unsere Ansprechperson

Im DAV Karlsruhe steht mit Claudia Ernst eine qualifizierte Ansprechperson zur Verfügung. Wenn du sexualisierte Gewalt oder Diskriminierung erlebt oder beobachtet hast oder Fragen dazu hast, kannst du dich jederzeit vertraulich an sie wenden.

Mail: psg@alpenverein-karlsruhe.de

Externe Beratungsstellen und Informationsseiten

Wenn du lieber mit jemandem außerhalb des Vereins sprechen möchtest, wirst du hier fündig:

- Wildwasser KA – Beratung für Betroffene, Bezugspersonen und Fachkräfte: wildwasser-karlsruhe.de
- AllerleiRauh KA – Beratung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene: www.karlsruhe.de/bildung-soziales/schutz-praevention/allerleirauh
- Safe Sport – Anlaufstelle für Betroffene sexueller, psychischer und physischer Gewalt im Sport: www.ansprechstelle-safe-sport.de
- Die Nummer gegen Kummer – Anonymes Kinder-/Jugend-/Eltern-Telefon: www.nummergegenkummer.de

Weitere Beratungsstellen und Informationen findest du auf unserer Homepage unter



BÜCHEREI

Neuanschaffung in der Bücherei im Materiallager

Autoren: Daniel Silbernagel, Stefan Wullschleger
Hochtouren Topoführer, Walliser Alpen, 6. Auflage 2025
99 Touren in Fels und Eis zwischen Mont Dolent und Fletschhorn
448 Seiten, 13 x 18 cm, 4-farbig, Softcover, Deutsch
Topo.Verlag



ISBN 978-3-9526117-0-8

Öffnungszeiten [nur für Sektionsmitglieder]:
Donnerstag 18–20 Uhr

In unserer neuen Kategorie „Ehrenamt – unser Herz und unsere Seele“ stellen wir Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Bereichen vor. Wir möchten euer Ehrenamt sichtbar machen und angemessen würdigen. Zugleich möchten wir die vielen Möglichkeiten

des Engagements beim DAV aufzeigen. Denn wir wissen: Die Ehrenamtlichen halten Vereine lebendig. Du willst mitmachen? Melde dich bei unserer Ehrenamtskoordinatorin Karin: karin.wiesenberg@alpenverein-karlsruhe.de

Erzähl doch mal... vom Wandern...

1. Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Dich dazu bewogen hat, Wanderleiter:in beim DAV zu werden?

Nora: Zum Abschluss meiner Studienzzeit hatte ich mir eine lange Wanderung in Norwegen vorgenommen. Mit Zelt und allem, mehrere Wochen alleine. Nach nur vier Tagen war ich so einsam, dass ich abgebrochen habe. Das Wandern aufgeben kam aber natürlich nicht in Frage. Ich habe bemerkt, dass es viel toller wäre, gemeinsam mit anderen auf Wanderschaft zu gehen und gleichzeitig mehr Verantwortung durch eine gute Ausbildung übernehmen zu können. So kam eins zum andern, hab mich beim DAV informiert und wurde Wanderleiterin. Im Jahr darauf dann sogar Trainerin C Bergwandern.

2. Was ist Deine Hauptmotivation für Dein Ehrenamt?

Nora: Mich und andere für das Wandern in unterschiedlichen Formen zu begeistern und meinen Tourenteilnehmenden Wissen an die Hand zu geben, mit dem sie dann selbst aktiv werden können und eigene Touren planen (und bei den Wanderleiter:innen den Altersdurchschnitt senken).

3. Was macht Dir an Deiner Tätigkeit am meisten Spaß?

Nora: Die Vielfalt der Tätigkeiten, von der Tourenplanung und -idee bis zur Umsetzung. Gemeinsame Hüttenabende und Gespräche in den Bergen, beim Waffeln backen beim Sektionsfest.

4. Wie gehst Du mit eventuellen Problemen oder Enttäuschungen um?

Die persönlichere Version: Während meiner 3-Tages-Hütten-Tour letztes Jahr durfte ich mich innerlich auf ein Vorstellungsgespräch/Vorspiel für eine Hornlehrerstelle am Badischen Konservatorium in Karlsruhe vorbereiten. (Dass der Termin

5. Von wem erhältst Du Anerkennung und Wertschätzung für deine Arbeit?

Nora: Vor allem von den Tourenteilnehmer:innen. Aber natürlich auch von der Sektion (Outdoor Erste-Hilfe-Kurse, Vergünstigungen, ...)

6. Was empfiehlst du Menschen, die noch unsicher sind, ob sie die Wanderleitungsausbildung machen möchten?

Nora: Kommt zu einem Wanderleitertreffen und informiert euch über die Sektion, sprich eine von uns an oder geh mal bei einer Tour mit und schau dir an, was die Tourenleitung da so tut :)

7. Erzähle von einer besonderen Situation oder einem schönen Erlebnis im Ehrenamt:

Nora: Die allgemeinere Version: Bei meinen bisherigen Touren lief es nie komplett nach Plan. (Jemand verpasst den Zug und alle anderen müssen im Eiscafé warten oder die Gewittergefahr am Nachmittag ist zu hoch, was zwar zu einem Umweg aber auch zu einer tollen neuen Route führt.) Dass am Ende alle trotzdem eine gute Zeit hatten, ist für mich jedes Mal das schönste Erlebnis!

Nora: Immer positiv bleiben! Wer weiß, wofür es (der Umweg, der Regen, etc.) gut ist.

direkt am Montag nach der Tour ist und ich für das Vorspiel nicht richtig üben kann, hatte ich witzigerweise bei der Sektionsfahrt ein paar Wochen vorher erfahren). Am ersten Abend fragt mich eine Teilnehmerin (wir kannten uns schon vom Studium an der HfM, sie ist eine super Pianistin):

Dasha: „Auf welches Vorspiel bereitest du dich vor?“

Ich: „Am Montag spiele ich beim Konservatorium, hab nur so kurzfristig leider keine Klavierbegleitung gefunden, von daher mal schauen wie es wird.“

Dasha: „Ich unterrichte Klavier am Konservatorium. Welches Stück spielst du denn?“

Ich: „Mozart Hornkonzert Nr. 3, 1. Satz“
Dasha: „Das hab' ich grade mit vielen Hornschülern gespielt. Soll ich dich begleiten?“

Im Zug zurück hat sie sich die Noten am Handy nochmal durchgeschaut, montags morgens ca. 1h vor dem Vorspiel haben wir kurz geprobt. So kam ich zu meiner Traumstelle.



Nora

Erzähl doch mal... von deinen DAV-Touren...

1. Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Dich dazu bewogen hat, Wander- bzw. Tourenleiter:in beim DAV zu werden?

Hansi: Ich bin ja über das Skibergsteigen zum DAV gekommen. Erik Müller machte gerade auf der Heidelberger Hütte den Trainerschein und lud mich und Uta Kollmann danach zu einer Silvretta-Durchquerung ein. Das Feuer, in den winterlichen Bergen unterwegs zu sein, war entzündet und brennt bis heute. Dass ich hier als Wanderleiter angesprochen wurde, hängt damit zusammen, dass ich auch im Herbst wöchentlich Wanderungen in der Region anbiete und mein Herz auch für die Schneeschuhgeher:innen (Wandern im winterlichen Hoch- und Mittelgebirge) entdeckt habe.

2. Was ist Deine Hauptmotivation für Dein Ehrenamt?

Hansi: • Die glänzenden Augen, wenn die Teilnehmer:innen serotoningesättigt von der Tour zurück sind.

• Weil unsere Kurs- und Tourenangebote die gesundheitsfördernden Ausdauersportarten Wandern, Schneeschuhgehen und Skibergsteigen in den nicht ganz ungefährlichen Bergen sicher ermöglichen.

• Der tolle Verein, in dem ich viele nette Menschen und Freund:innen kennen gelernt habe.

3. Was macht Dir an Deiner Tätigkeit am meisten Spaß?

Hansi: Geteilte Freude, ist doppelte Freude! Da ich in den Bergen meist nicht alleine unterwegs bin und aus Sicherheitsgründen auch nicht sein sollte, sind die Glücksgefühle nach schönen Bergerlebnissen gleich doppelt so groß.

4. Wie gehst Du mit eventuellen Problemen oder Enttäuschungen um?

Hansi: Gelassen!

5. Von wem erhältst Du Anerkennung und Wertschätzung für deine Arbeit?

Hansi: Ich empfinde ehrenamtliche Tätigkeit nicht als Arbeit. Ja, Organisation von Touren und Kursen kostet viel Zeit. Aber meist ist auch Vorfreude beim Suchen und Planen dabei. Die Anerkennung ist die oben schon erwähnte „Geteilte Freude“ und die Gewissheit, dass man den Teilnehmer:innen ein Stück Gesundheit geschenkt hat. Zur Wertschätzung des Ehrenamts seitens des Vereins sehe ich noch Verbesserungspotential. Dazu werde ich bald einen Vorschlag an den Vorstand/Beirat machen.

6. Was empfehlst du Menschen, die unsicher sind, ob sie die Wanderleiterausbildung machen möchten?

Hansi: Es zu tun! Mensch lernt in allen Aspekten, wie Menschenführung, Sicherheit, Planung, Naturschutz ect. Die Ausbildungskurse des DAV sind hervorragend. Auch die Fortbildungen zum Erhalt des Trainerscheins sind super.

7. Erzähle von einer besonderen Situation oder einem schönen Erlebnis im Ehrenamt:

Hansi: • Im Februar habe ich, mit noch 3 weiteren Trainern, für 28 Schneeschuhgeher:innen, ein verlängertes WE im Berner Oberland organisiert. Es war wunderbar! Und das Schönste dabei ist, dass jetzt daraus eine Orga-Gruppe entstanden ist, die das in den nächsten Jahren weiterführt.

• Ohne den Verein hätte ich nie drei Bergfreunde kennengelernt, mit denen ich in den vergangenen 3 Jahren einwöchige Skihochtouren auf der Haute-Route, im Ortlergebiet und jüngst am Gran Paradiso gemacht habe. Bergerlebnisse von denen mensch träumt und von denen ich lange erzählen könnte, was aber hier zu weit führt.

Hansi Bernina



Erzähl doch mal... von deinen Touren und Naturschutzaktionen...

1 Wie/womit engagierst Du Dich ehrenamtlich beim DAV Karlsruhe?

Jochen: Ich mache als Fachübungsleiter regelmäßig Bergtouren in den Alpen über Hochtouren, MSL-Klettertouren, Skitouren und Schnupperklettern in der Pfalz. Zudem als Naturschutzreferent Naturschutzaktionen u.a. am Heideweg oberhalb Wolfartsweiher, bei unserem Sektionszentrum und am Battert. Ab und zu auch Unterstützung bei Aktionen wie beim Paraclimbing-Wettkampf. Um Beispiele zu zeigen, was der Alpenverein draußen durchführt, poste ich meine Touren und Naturschutzaktionen regelmäßig in der Facebook-Seite unserer Sektion.

2. Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Dich zu diesem Schritt bewogen hat?

Jochen: Es ist die dauerhafte Alpenliebe, die ich schon beim Wandern mit den Eltern und Opa und vor meinem ersten 3000er als 9-Jähriger auf den Großvenediger starten durfte. In der damaligen DAV-Jugendgruppe schenkte uns die Hoahrhein-Sektion einen Kurs zu alpinen Bergtouren, bei dem wir zusammen mit einem Bergführer beim Klettern über dem Nordgrat auf den Galenstock in den Urner Alpen unsere erste alpine Klettertour gemacht haben. Letztes Jahr konnte ich – 40 Jahre nach meiner DAV-Hochtour auf den 4000er-Alpubel – privat mit 2 Teilnehmern erneut über diesen Grat hochklettern. Tolles Erlebnis.

3. Was ist Deine Hauptmotivation für Dein Ehrenamt?

Jochen: Zusammen möglichst

traumhafte DAV-Touren machen. Das ist auch eine schöne Grundlage, selbst regelmäßig in den Alpen oder der Pfalz zu sein. Es macht Spaß, Teilnehmer anzuleiten, in Bergtouren und Klettern reinzukommen und auch bei Naturschutzaktionen regelmäßig zusammen sinnvolle Sachen zu machen.

4. Wieviel Zeit investierst Du ungefähr pro Woche oder Monat in Dein Ehrenamt?

Jochen: Abhängig von den Aktionen bin ich an manchen Wochen nur Klettern in der Halle, vor Touren und Naturschutzaktionen braucht es aber oft ordentlich Zeit zur Vorbereitung.

5. Was macht Dir an Deiner Tätigkeit am meisten Spaß?

Jochen: Die gemeinsamen Aktionen und oft traumhaften Touren, bei denen ich wo immer möglich zusätzlich auch gern morgens Brötchen für uns backe und selbst bei Biwaktouren leckeres Abendessen koche, damit wir den ganzen Tag was leckeres genießen können zusammen :-)

6. Wie gehst Du mit eventuellen Problemen oder Enttäuschungen um?

Jochen: Es gibt selten Probleme, zum Glück hat man bei den DAV-Erlebnissen oft deutlich schönere Erlebnisse als im normalen Leben.

7. Von wem erhältst Du Anerkennung und Wertschätzung für deine Arbeit?

Jochen: Wertschätzung u.a. durch die Teilnehmer:innen von Touren oder den Naturschutzaktionen. Neben den schönen Touren bedanken sie sich auch immer über leckeres Essen. Mehrere



Jochen Dümas

freuen sich auch über spannende Angebote u.a. zu langen Klettertouren. Aber auch die Sektionsbetreuer:innen gehen freundlich mit uns um.

8. Welche positiven Bereicherungen erfährst Du durch Deine Tätigkeit?

Jochen: Wie vorhin schon hingewiesen sind die regelmäßigen Touren und Aktionen mit den gemeinsamen glücklichen Erlebnissen positive Bereicherungen.

6. Welche Fähigkeiten oder Kompetenzen hast Du durch Dein Ehrenamt dazugewonnen, die Dir vielleicht auch im Berufs- oder Privatleben nützlich sind?

Jochen: Es ist der spannende Ausgleich u.a. zum Sitzen im Büro, um insgesamt ein gutes Jahr zu erleben.

10. Erzähle von einer besonderen Situation oder einem schönen Erlebnis im Ehrenamt:

Jochen: Neben den einfachen Touren sind besonders große DAV-Touren immer ein besonderes Erlebnis, die man nie vergisst. U.a. habe ich mal 4 Tage lang bei der Mont Blanc-Königsroute über Grate und 4000er uns auf den Mont Blanc hoch geführt und bin bei meiner längsten DAV-Klettertour 28 SL lang die Dachstein Südwand vorgestiegen. Man plant halt gern auch spannende Projekte, dieses Jahr neben zwei Biwaskihochtouren u.a. auf 4000er auch eine neue 28 SL-Klettertour über den Piz Badile Nordgrat als eine der schönsten Klettertouren der Alpen.

INTERVIEW MIT NA ZU WANDERLEITUNG UND WAN- DERANGEBOT BEIM DAV **KARLS- RUHE** (FRAGEN STELLTE ELISABETH, KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT)

KA Alpin: *Wie kamst du zum Wandern?*

Na: Eigentlich wandere ich im Alpinbereich noch gar nicht so lange. Das erste Mal war ich 2019 in den Alpen im Tannheimer Tal wandern. Daran erinnere ich mich sehr genau. Ich dachte: „Wow, so hohe Berge und die Blumen, das ist alles so schön!“ Und in diesem Moment wusste ich, davon möchte ich noch mehr machen. Danach habe ich den Alpenverein kennengelernt, bin Mitglied geworden und habe weitere Kurse und Wandertouren gemacht.

KA Alpin: *Würdest du sagen, Wandern ist von den Bergsportarten deine größte Leidenschaft?*

Na: Wandern gehört zu meinen Leidenschaften. Aber Klettern genauso. Wandern hat eine Besonderheit: Man kann sich austauschen und einander erzählen. Das finde ich sehr schön. Aber eigentlich sind meine Leidenschaft die Berge.

KA Alpin: *Wann und warum hast du dich entschieden, Wanderleiterin zu werden?*

Na: Nach den Touren, die ich beim DAV gemacht habe und bei denen ich viele tolle Leute kennengelernt habe, kam die Idee auf, dass ich auch die Ausbildung machen könnte. Ich wollte nicht nur mitlaufen, sondern auch das Wissen haben, z.B. Orientierung oder Wetterkunde – und später auch die Möglichkeit, eigene Touren zu planen.

KA Alpin: *Gibt es etwas, das dich zunächst abgeschreckt hat, die Ausbildung zu machen?*

Na: Abgeschreckt hat mich nichts aber natürlich hatte ich Angst. Ich habe mich gefragt: „Schaffe ich das? Passe ich dazu?“ Irgendwann dachte ich: „Ich mache das. Jetzt oder nie.“ Letztlich war meine Motivation größer als die Sorge vor der Prüfung.

Früher habe ich nicht so viel darüber nachgedacht, was mich wirklich interessiert. Aber im letzten Jahr vor der Ausbildung habe ich gemerkt, dass ich seit 3–4 Jahren immer noch so tief in diesem Bereich geblieben bin. Das bedeutet für mich etwas, das ist meine Leidenschaft, meine Herzensangelegenheit. Und dann habe ich die Ausbildung gemacht.

KA Alpin: *Was gefällt dir am meisten daran, Wanderungen und Touren für und mit dem DAV zu leiten?*

Na: Wenn alle Teilnehmer:innen sagen können: „Das waren wunderschöne Tage, ich habe alle Sorgen auf den Bergen vergessen.“ – Das ist für mich Leitung. Das ist das Ziel, das ich erreichen möchte.

KA Alpin: *Was würdest du Anfänger:innen empfehlen, die eine Tour beim DAV buchen möchten?*

Na: In unseren Tourenausschreibungen wird immer beschrieben, an welchen Orten und wie die Tour verläuft. Darunter werden die Anforderungen genannt: Wie viel Gehzeit, wie viele Kilometer und Höhenmeter. Als Anfänger würde ich die Tourenbeschreibung und die Anforderungen genau prüfen, ob das Angebot zu mir passt. Wenn die Kondition nicht passt, wenn z.B. die Tour zu anstrengend ist, würde ich sie nicht machen. Denn wenn man überfordert ist und die Kondition nicht passt, ist man die ganze Zeit erschöpft und belastet. Dann fokussierst du deine Körperbelastung und das Drumherum kannst du nicht mehr genießen.

Wenn die Kondition passt, kann man den Ort aussuchen: Wo ist die Tour, interessiert mich der Ort?

Auch zu berücksichtigen ist die Teilnehmerzahl: Bei manchen Touren können 15 Leute mitgehen, bei anderen nur 10 oder manchmal auch nur 5–6 – abhängig von der Schwierigkeit der Tour. Darüber sollte man sich Gedanken machen: Fühle ich mich wohl mit einer größeren Gruppe von 15 Leuten oder

möchte ich gerne mit einer kleineren Gruppe unterwegs sein? Also zuerst Kondition und Ort, dann Teilnehmerzahl.

KA Alpin: *Wenn Menschen auf dich zukommen und sagen: Ich wandere viel und gerne. Ich überlege, ob ich diese Ausbildung auch machen soll? Wem würdest du das empfehlen und warum?*

Na: Wenn jemand zu mir kommt, haben sich die Leute bestimmt schon Gedanken gemacht. Wenn jemand schon länger mit dem Gedanken spielt, empfehle ich immer, die Ausbildung zu machen.

Man bekommt eine Lizenz und kann eigene Touren planen. Die Ausbildungsinhalte sind sehr interessant und gut strukturiert. Es gibt Theorieteile mit unterschiedlichen Themen (Orientierung, Wetterkunde, Führungsstil, Erste Hilfe, Verwaltung) aber auch Praxisübungen, bei denen alle Auszubildenden konstruktives Feedback geben. Damit bekommt man ein viel besseres Gefühl dafür, mit einer Gruppe unterwegs zu sein.

Außerdem kommuniziert man mit unterschiedlichen Leuten aus unterschiedlichen Sektionen. So lernt man auch andere Sektionen und deren Abläufe kennen und hat an vielen Orten Anknüpfungspunkte.

KA Alpin: *Wie würdest du die Wanderleiter:innen beim DAV Karlsruhe beschreiben?*

Na: Unsere Wanderleiter:innen sind eine schöne Gruppe. Das sind viele Leute, die ihre Leidenschaft teilen und etwas von sich selber geben. Jedes Mal, wenn ich mit unseren Wanderleiter:innen spreche, haben die eine Karte im Kopf. Ich kann von meiner letzten Tour erzählen und sie wissen sofort, wo ich

war und welche Touren es dort gibt. Wie eine eigene Karte. Ich finde auch sehr schön, dass wir miteinander kommunizieren. Man ist nicht allein, hat das gleiche Interesse und die gleiche Leidenschaft, man fühlt sich unterstützt vom Miteinander. Wir haben viele unterschiedliche Wanderleiter:innen: Ein paar Jüngere, mittelalte und ältere. Manche Wanderleiter:innen sind schon ganz lange unterwegs. Man kann so viel voneinander lernen, von den Erfahrungen anderer.

KA Alpin: *Hast du eine Lieblingstour oder einen Lieblingsgipfel?*

Na: Eine Lieblingstour habe ich nicht. Aber bei meiner ersten Alpentour – das war mein erstes Mal, dass ich die Alpen gesehen habe – waren wir auf über 2000hm. Plötzlich haben die Blumen eine andere Farbe, daneben sehen wir einen Bergsee und ich dachte „Diese Farbe habe ich noch nie gesehen“. Das hat mich sehr beeindruckt. Natürlich habe ich später noch viel mehr davon gesehen aber diese Bilder von meiner ersten Tour kann ich nicht vergessen.

Jetzt erinnere ich mich an so viele Touren, bei denen ich mitgelaufen bin aber an die Touren, die ich selbst organisiert habe erinnere ich mich viel besser. Wenn ich die Tour selbst organisiere, bleibt die Erinnerung so stark in meinem Kopf, dass ich jedes Detail erklären und erzählen kann. Das macht einen großen Unterschied.

KA Alpin: *Dann hast du auch die Karte im Kopf.*

Na: Ja, genau! Bevor ich das selbst gemacht habe, habe ich mich immer gefragt: „Wie kann das sein, dass du eine Karte in deinem Kopf hast? Das kann niemand!“ Aber ja, jetzt weiß ich auch, wie das geht.



Dachstühle
Gauben
Carports
Holzbalkone
Dachfenster

Holzrahmenbau
CAD 3D Projekt-Planung
Ökologisches
Dämmen & Denken

Wenn Ihnen die aktuellen Heiz & Energiekosten Kopfzerbrechen bereiten dann haben wir die richtige Dachdämmung für Sie.

**Im Winter wohlig warm
im Sommer behaglich kühl**

WWW.HAGERHOLZBAU.DE
TEL. 07240/943594

Geteilte Freude ist doppelte Freude –

AUSBILDUNG ZUM/ZUR WANDERLEITER:IN

VON FRANZISKA FUCHS (PRAKTIKANTIN)

Du bist begeisterte:r Bergwander:in und möchtest deine Wanderfreude auf Sektionstouren weitergeben? Dann komm ins Team der Wanderleiter:innen!

Unsere Wander-Fachbereichsleiterin Na Zhao beschreibt die Karlsruher Wanderleiter:innen als Menschen, „die ihre Leidenschaft teilen und etwas von sich selber geben“. Hansi, einer unserer erfahrenen Wanderleiter, fasst sein Ehrenamt so zusammen: „Geteilte Freude, ist doppelte Freude! Die Glücksgefühle nach schönen Bergerlebnissen sind gleich doppelt so groß, wenn man sie mit anderen Menschen teilen kann.“ Schöne Gründe, sich für die Ausbildung zum:zur Wanderleiter:in beim DAV Karlsruhe zu entscheiden. Unsere vielen Mitglieder beweisen: Wandern begeistert Jung und Alt gleichermaßen. Um ein ausgewogenes Angebot für alle Zielgruppen bieten zu können, möchten wir insbesondere junge Bergwanderer und -wanderinnen für die Ausbildung zum:zur Wanderleiter:in gewinnen.

Voraussetzungen für die Ausbildung:

- Kondition für tägliche Touren mit bis zu 800hm und 6 Stunden Gehzeit
- sicheres Gehen auf mittelschweren und ausgesetzten Bergwegen
- mindestens drei Jahre Erfahrung im Bergwandern auf einfachen bis mittelschweren, markierten Bergwegen (blaue bis rote Bergwege entsprechend der Wegekategorien der Alpenvereine; Nachweis mit Tourenbericht)
- Grundkenntnisse in Orientierung, Wetterkunde und alpinen Gefahren
- Nachweis über eine Ausbildung in erster Hilfe, nicht älter als zwei Jahre
- Absprache mit der Fachbereichsleiterin Na Zhao

Interessierte können gerne bei erfahrenen Wanderleiter:innen als Co-Leitung reinschnuppern.

Ab Mitte September werden die Ausbildungstermine veröffentlicht. Mitte Oktober werden diese dann zur Anmeldung

freigeschaltet. Da die Ausbildungsplätze sehr schnell ausgebucht sind, sollten Interessierte frühzeitig Kontakt mit Na aufnehmen und sich über die Termine informieren.

Ablauf und Inhalte der Ausbildung:

Die Ausbildung besteht aus einem 8-tägigen Lehrgang. Den Auszubildenden wird das nötige Wissen und Können vermittelt, um einfache Wanderungen auf blauen bis roten Wegen selbstständig, möglichst sicher und nachhaltig durchzuführen. Es wird jedoch auch Wert auf Gruppenerfahrung, Umweltbildung und Organisationsfähigkeiten gelegt. Während des Lehrgangs sowie in der Abschlussprüfung werden Führungstechnik, Theorie und Persönliches Können wie Technik, Kondition und gefahrenbewusstes Handeln abgefragt bzw. beurteilt.

Wer also Freude am Wandern hat und diese Begeisterung an andere weitergeben möchte, findet in der Ausbildung zum:zur Wanderleiter:in eine vielseitige und spannende Möglichkeit, sich selbst weiterzuentwickeln. Neben fachlichem Wissen entstehen dabei wertvolle Erfahrungen in Verantwortung und Gemeinschaft. Nicht zuletzt können durch die Ausbildung lebenslange Freundschaften gegründet und gestärkt werden: Zu anderen Menschen und natürlich zu den Bergen selbst.

Du hast Lust, dich als Wanderleiter:in für den DAV Karlsruhe zu engagieren? Dann mache den ersten Schritt und melde dich bei unserer Wander-Fachbereichsleitung Na Zhao:

wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de

Du hast Fragen zu Ausbildung und Anmeldeverfahren?

Wende dich an unsere Ausbildungsreferentin Claudia:

ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de

Du möchtest erstmal in die Welt der Wanderleiter:innen reinschnuppern? Wende dich an Na:

wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de

Weitere Informationen zur Ausbildung findest du hier:



WANDERN IM SCHWARZWALD MIT DEM SCHWARZWALD-VEREIN KARLSRUHE

Schwarzwaldverein



OG Karlsruhe e.V.

Wer kennt sie nicht die rote Rau- te, das Markenzeichen aller Ortsvereine des Schwarzwaldvereins, mit dem das 24.000 Km umfassende Wegenetz im Schwarzwald markiert ist. Wie die DAV Sektion Karlsruhe (Gründungsjahr 1870) so schaut auch die SWV

Ortsgruppe Karlsruhe (Gründungsjahr 1887) auf eine über 100-jährige Vereinsgeschichte zurück. Auf dem Mahlberg, zwischen Alb- und Murgtal gelegen, erinnern Turm und Hütte sowie einige Kleindenkmale und Brunnen im Alb- tal an frühere Zeiten und verdiente Vereinsmitglieder.

Gewiss kennt manches Mitglied des DAV Karlsruhe den grandiosen Rundblick vom 30,5 m hohen Mahlbergturm bis zum Odenwald, zum Pfälzerwald, ins Elsass, zur Hornisgrinde. Pflege und Erhaltung des Turmes und der danebenstehenden Markgrafen-Schutzhütte erfolgen heute noch regelmäßig durch den SWV Karlsruhe. Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinstätigkeit ist die Pflege und Markierung von Wanderwegen in und um Karlsruhe herum, darunter die Traditionswege „Karl-Knierer-Weg“ und „Graf von Wisser Weg“ im Hardtwald.

Aktuell hat der SWV Karlsruhe ein auf verschiedene Fitnesslevel ausgerichtetes, abwechslungsreiches Programm, das einen Bogen von leichten Touren über mittelschwere zu anspruchsvollen Touren spannt – jedoch keine alpinen Berg- oder Klettertouren. Parallel zum Programm „Ruhige Runden“ des DAV Karlsruhe bietet der SWV Karlsruhe „Mittwochswanderungen“ und die Serie „Fit in den Sommer“: beide mit Streckenlängen unter 10 Km mit 50 bis max. 150 Höhenmetern, das Wandertempo beträgt rund 3 Km/h, die reine Wanderzeit 2 bis max. 3 Stunden. Wenn in die Mittwochswanderungen diverse sportliche Übungen eingebettet sind, dann stehen diese Touren als „Gesundheitswanderungen“ im Wanderplan.

Alle Touren sind darauf ausgerichtet Regionen zu erwandern, Traditionen zu erfahren und Natur zu erleben. DAV und SWV engagieren sich gemeinsam als anerkannte Naturschutzverbände seit rund 25 Jahren in Baden-Württemberg für den Schutz von Natur und Umwelt. Der SWV Karlsruhe ist seit vielen Jahren im Arbeitskreis Region Karlsruhe des Landesnaturschutzverbands (LNV) aktiv. Zweimal im Jahr nehmen DAV KA und SWV KA an einer Landschaftspflegeaktion an der A 8 teil, die vom Forstamt KA unterstützt wird. Umweltschutz setzen wir bei jeder Wanderung in der Praxis um: Treff ist immer an einer ÖPNV-Haltestelle, ob am Rande der Karlsruher

Rheinauen, im Alb- tal, im Pfinztal, im Kraichgau oder auch im Südschwarzwald oder auf der Schwäbischen Alb. Mit dem D- Ticket sind die Ziele unserer Touren nicht mehr von Verkehrsverbänden oder Landesgrenzen bestimmt.

Gerne begrüßen wir Sie bei einer unserer Touren. Alle DAV- Mitglieder können unser Programm testen, eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Matthias Gräser (Wanderwart) mit Charlotte Kämpf und Josef Fehrenbach (Vorsitzende)



Mahlbergturm mit Markgrafen-Schutzhütte 11.12.2023 (Ch. Kämpf)

76437 Rastatt
Militärstraße 7
07222 409696

Ihr **Meisterbetrieb** für
Zimmerarbeiten und Dachdeckerarbeiten

Ziermann Holzbau KG

www.ziermann-holzbau.de

- Energetische Dachsanierung
- Holzhausbau
- Restaurierung und Sanierung

Zu früh, zu viel, zu lang

Überlastungsschäden im Bergsport vorbeugen, erkennen und behandeln

Anna-Katharina Nolte und Lars-Johannes Lehmann

Warum Überlastung entsteht

Bergsport trainiert Ausdauer, Kraft, Koordination und Gleichgewicht. Diese wiederholte Belastung kann jedoch auch zum Problem werden. Überlastungsschäden entstehen oft schleichend, wenn der Körper über Tage oder Wochen mehr leisten muss als er verkraftet. Typisch ist: zu früh, zu viel, zu lang.

Wenn der Fuß Alarm schlägt

Am Fuß treten Überlastungen häufig auf, wobei oft die Ferse von Schmerzen betroffen ist. Ursächlich ist meist eine Reizung der festen Bindegewebsplatte unter der Fußsohle. Typisch sind stechende Schmerzen morgens oder nach Ruhephasen. Meist helfen Belastungsanpassung, Dehnung, geeignetes Schuhwerk, Einlagen bei Fehlbelastung und Geduld¹. Schmerzen im Bereich der Achillessehne (Abb. 1) stellen meist ein chronisches Geschehen dar. Hier empfiehlt sich ein regelmäßiges, kontrolliertes, exzentrisches Training (Abb. 2), um die Gewebeneubildung anzuregen². Seltener in der Allgemeinbevölkerung aber häufig bei Sportlern sind Ermüdungsbrüche (Abb. 3), also schleichende Knochenreaktionen durch wiederholte Belastung ohne ausreichende Anpassungszeit. Anfangs bestehen meist belastungsabhängige Schmerzen, später auch in Ruhe. Die Therapie besteht meist aus mehrwöchiger Entlastung und anschließend langsamem Belastungsaufbau.

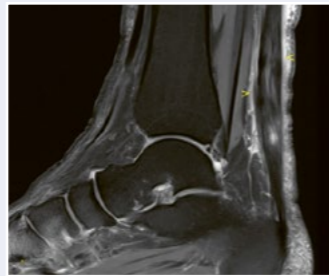


Abb. 1: MRT eines seitlichen Unterschenkels und Fuß mit Darstellung einer Überlastungsreaktion an der Achillessehne (gelbe Pfeile): chronische Achillessehnenreizung (Achillodynie).



Abb. 2: Exzentrisches Training mit langsamem Absenken der Ferse unter Gewichtsaufgabe mit einer Langhantel am Stepper.



Abb. 3: Röntgenbild eines Fußes mit Darstellung eines Ermüdungsbruchs (Stressfraktur) am zweiten Mittelfußknochen (roter Kreis)

Unterschenkel: Druck, Spannung, Schmerz

Am Unterschenkel kann sich Überlastung durch ein belastungsabhängiges Druck- oder Spannungsgefühl bemerkbar machen. Betroffene beschreiben den Unterschenkel dann oft als schmerzhaft hart; teils kommen Kribbeln, Taubheit oder Schwäche hinzu. Wenn die Beschwerden nach Belastungsende wieder nachlassen, bei ähnlicher Belastung aber regelmäßig erneut auftreten, kann ein sogenanntes „funktionelles Kompartmentsyndrom“ dahinterstecken, ein vorübergehender Druckanstieg in einer Muskelloge. Wiederkehrende Beschwerden sollten gezielt ärztlich abgeklärt werden.

Knie: Bergab ist oft der Stresstest

Das Knie wird im Bergsport besonders beim Abstieg belastet: Die Muskulatur muss jeden Schritt abbremsen, was besonders die Sehnen stark fordert. Schmerzen außen am Knie sprechen häufig für eine Reizung des iliotibialen Bandes („Runner's Knee“). Sie treten oft nach längerer Laufzeit auf und werden durch mangelnde muskuläre Hüft- und Rumpfstabilität begünstigt. Schmerzen vorne unterhalb der Kniescheibe passen zu einer Reizung der Kniescheibensehne (Patellasehne) („Jumper's Knee“). Beim Bergabgehen helfen zur Vorbeugung kleine, kontrollierte Schritte, ein leicht gebeugtes Knie, regelmäßige Pausen und der Einsatz von Trekkingstöcken.³

Rückenschmerzen im Bergsport

Bei Rückenbeschwerden im Bergsport spielen häufig muskuläre Ungleichgewichte eine Rolle. Typisch sind etwa verkürzte Hüftbeuger, eine unzureichend aktive Gesäßmuskulatur oder eine schwache Rumpfstabilität. Sinnvoll ist daher ein Training, das Beweg-

lichkeit mit gezielten Stabilisationsübungen für Becken und Rumpf kombiniert. Da Rückenschmerzen jedoch auch andere Ursachen haben können, sollten ausstrahlende Schmerzen ins Bein oder Gefühlsstörungen ärztlich abgeklärt werden.

Vorbeugen: Vorbereiten ist mehr als Konditionstraining

Gute Vorbereitung im Bergsport braucht mehr als Ausdauer. Entscheidend sind auch Beweglichkeit, Koordination und Kraft. Wer lange Touren, Abstiege oder intensive Kletterphasen plant, sollte deshalb nicht nur „Kondition machen“, sondern gezielt Beinachse, Hüfte, Rumpf und Schultergürtel trainieren.

Warnzeichen ernst nehmen

Überlastungsschäden entstehen meist nicht plötzlich, sondern kündigen sich an: durch wiederkehrende Schmerzen bei gleicher Belastung, zunehmende Anlaufschmerzen, morgendliche Steifigkeit, Schwellung oder Kraftverlust. Werden Beschwerden während der Aktivität stärker oder sind sie am nächsten Tag deutlich ausgeprägter, war die Belastung zu hoch, die nächste Einheit sollte dann reduziert, angepasst oder ersetzt werden. Ärztlich abgeklärt werden sollten Schmerzen, die trotz Entlastung nicht besser werden, punktuelle Knochenschmerzen, Nachtschmerzen, deutliche Schwellung, Taubheit, Kraftverlust oder ein Instabilitätsgefühl. Überlastung ist ein Warnsignal. Wer früh reagiert, ist meist schneller wieder belastbar. Bergsport darf fordern, sollte aber nicht dauerhaft überfordern. Entscheidend sind kluges Training, langsame Belastungssteigerung, regelmäßige Kräftigung, saubere Technik, ausreichende Pausen und ein gutes Gespür für den eigenen Körper.



Wir verstehen Ihre Verletzung – weil wir Ihren Sport verstehen.



Berge fordern Konzentration, Kraft und Vertrauen und im Ernstfall eine erfahrene medizinische Unterstützung. Mit modernster Unfallchirurgie, sportmedizinischer Expertise und Verständnis der alpinen Praxis bringen wir Sie wieder in Bewegung.

Die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin sowie die unfallchirurgische Notfallversorgung der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe sind Ihre Anlaufstelle bei Sportunfällen.

Unsere Expertinnen und Experten in der Sporttraumatologie weisen eine langjährige Erfahrung in der Betreuung von Sportverletzten auf – im Leistungssport und im Breitensport. Die Sportmedizin beschäftigt sich auch mit Überlastungen und deren Folgen. Neben der Therapie stehen bei uns Rehabilitation und Prävention im Vordergrund.

Drei zertifizierte Zentren unter unserem Klinikdach zeugen von der hohen Qualität unserer Arbeit:



Mit unserem Know-how und Ihrem Sportgeist bringen wir Sie zurück auf den Berg!

ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe
Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin
Direktor Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann
Steinhäuserstraße 18 · 76135 Karlsruhe



www.vidia-kliniken.de/unfallchirurgie

¹ Goff JD, Crawford R. Diagnosis and Treatment of Plantar Fasciitis. American Family Physician. 2011;84(6):676–682.

² Alfredson H, Pietilä T, Jonsson P, Lorentzon R. Heavy-load eccentric calf muscle training for the treatment of chronic Achilles tendinosis. American Journal of Sports Medicine. 1998;26(3):360–366. doi:10.1177/03635465980260030301

³ Bohne M, Abendroth-Smith J. Effects of hiking downhill using trekking poles while carrying external loads. Medicine & Science in Sports & Exercise. 2007;39(1):177–183. doi:10.1249/01.mss.0000240328.31276.fc

MADRISA-HÜTTE: 100 JAHRE, 100 GESCHICHTEN

VON ELISABETH HUG, KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein altes Haus beherbergt zahlreiche Geschichten und ist Zeuge vergangener Zeiten. Unsere Madrisa-Hütte steht seit nunmehr 100 Jahren im Montafon und beheimatet so manche Erinnerung. Jedes Knarren der Holzdielen erzählt von den Menschen, die hier ein- und ausgingen. In den Wänden steckt der Geruch mehrerer Jahrzehnte. Jede Ecke flüstert die Geschichten längst und kürzlich vergangener Zeiten: Von glücklichen oder tragischen Gegebenheiten, von Zeiten des Reichtums oder der Entbehrungen, schlicht vom Leben selbst. Hören wir hin:



Vor 100 Jahren, im Jahr 1926, beginnt die Geschichte der Madrisa-Hütte mit ihrer Errichtung und Einweihung. Da die Karlsruher Sektion des DAV bereits drei Hütten im Ötztal besaß und parallel zur Madrisa die Schönbrunner Hütte im Schwarzwald errichtete, darf man die Notwendigkeit einer weiteren Hütte durch-

aus infrage stellen. Wie heute wurde die Sektion auch damals von der Jugend angetrieben, neue Wege zu gehen. Deren Wunsch war eine leicht erreichbare und einfache Hütte in den Alpen. Dem jugendlichen Bedürfnis nach einer solchen Hütte und damit nach „echten Bergerlebnissen“ sollte der damalige Vorstand Karl Schrempp mit dem Bau der Madrisa-Hütte nachkommen. Wesentliche Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Ort erhielt die Sektion von Walther Flaig, einem herausragenden Kenner des Rätikons, der Silvretta, des Arlbergs und der Verwallgruppe. Dass er zu diesem Vorhaben passte, zeigt folgendes Zitat Flaigs aus dem Jahr 1927:

„Eines Tages trat die Sektion Karlsruhe an mich heran, ich möge ihr einen Hüttenplatz nennen [...]. Daß eine solche neue Hütte eine echte Bergsteigerhütte mit vollkommen einheitlichen Lagern ohne Wirtschaft sein muß, ist selbstverständlich. Diese Bedingungen stellte ich, bevor ich einen Platz nannte...“

Eine Haltung, die wir uns heute wieder aneignen möchten.

Nach langer Suche fand man im Montafon den idealen Platz und errichtete die nach dem talbeherrschenden Berg benannte Madrisa-Hütte. Ideal ist dieser Ort in jeder Hinsicht: Im Gargellental liegend hat die Madrisa-Hütte mit der Rätikon- und der Silvretta-Gruppe Anteil an zwei der schönsten Gebirgsgruppen der Ostalpen. Im Sommer bietet sie einen Stützpunkt für Felstouren und Bergwanderungen. Im Winter liegt ein schönes Skigebiet direkt vor der Tür. Doch nicht nur die Hütte ist ein Schmuckstück. Auch die umliegende Natur ist reich an bewundernswerten Exponaten:

So treffen Kristallingesteine der Silvretta-Decke, das sog. „Urgestein“, auf helle Kalkgesteine im „Gargellner Fenster“. Dieses Wechselspiel im Gestein bringt auch ein bemerkenswertes Nebeneinander in der Pflan-



zendecke mit sich. So schwärmt Walther Flaig in einem Artikel über die Umgebung beinahe poetisch:

„Es blühen z.B. auf diesen Kalkfenstern hunderte kalkliebender Maiglöckchen, während sonst natürlich ringsum die kalkfliehende „Urgesteinsflora“ alles beherrscht, weitberühmt durch die Alpenrosenblüte oder durch üppige Enzianstauden und der glühroten Primeln, der leuchtendgelben Anemonen und zahlreicher Kreuz- und Habichtskräuter. Herrliche Berg- und Bannwälder umkleiden die Talflanken und droben [...] stehen starke Zirben als Vorposten der Hochgebirgsnatur.“

So idyllisch das klingt, so ging es in der 100-jährigen Geschichte der Madrisa und ihrer Bewohner:innen leider nicht zu. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten begann für den DAV Karlsruhe eine unrühmliche und bedauerliche Zeit: 1934 passte die Sektion ihre Satzung an die neuen politischen Verhältnisse und gesetzlichen Vorgaben an (Ariengesetz und Führerprinzip). Eine Verwerflichkeit, an die es bis heute mahndend zu erinnern gilt.

Die Folgen des Zweiten Weltkriegs trafen die Karlsruher Sektion nicht nur in Karlsruhe selbst, wo Sektionseigentum durch Bombenangriffe zerstört wurde. Auch die Hütten im Ötztal und Montafon waren zunächst unerreichtbar und standen unter Treuhänderschaft des Österreichischen Staates. Die Madrisa-Hütte war am stärksten von Kriegsfolgen gezeichnet. Erst 1958 kehrten die Hütten offiziell in das Eigentum der Sektion zurück. Seither wurden und werden immer wieder Modernisierungen und Reparaturen vorgenommen.



PROGRAMM
Alle sind eingeladen!

Alpgemeins. der Alpgemeinsch. Valzifenz	11 Uhr
Montafon auf der Höhe	12.30 Uhr
Öffentliche Hütte und Führungen	ab 15 Uhr
Leber Bratzen auf der Höhe	ab 17 Uhr

15.08.2026 | 11:00 UHR
MADRISA-HÜTTE
Tag der offenen Tür
Bei diesem Tag der offenen Tür werden alle Berg- und Naturführungen und 100 Jahre Montafon.

Blickt man auf die bewegte Geschichte der letzten 100 Jahre, ist es umso erfreulicher, dass es gelang, das partnerschaftliche Verhältnis zwischen dem DAV Karlsruhe und der Alpgemeinschaft Valzifenz sowie den verantwortlichen Lokalpolitiker:innen zu erneuern und zu erhalten. Ein Erbe dessen ist die gelungene Verlängerung des Pachtvertrags um weitere 30 Jahre, die wir dieses Jahr gemeinsam mit der Alpgemeinschaft Valzifenz vereinbart haben. Eine große Freude!

Was hier in aller Kürze umrissen wurde, macht doch deutlich, welch ein Juwel den Karlsruher:innen im Gargellental zur Verfügung steht. Die Geschichte zeigt auch, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass wir diese Hütte unser Eigen nennen und ihr 100-jähriges Bestehen dieses Jahr in geselliger Runde und Verbundenheit gemeinsam mit der Alpgemeinschaft Valzifenz feiern dürfen.

An dieser Stelle sei unserem Hüttenwart Martin Müller und seiner Familie von Herzen gedankt für das langjährige Engagement und die Tatkraft, die sie in die Hütte stecken. Danke!



DIE ALPEN IM WANDEL – „UNSER“ BLOCKGLETSCHER IM ÄUSSEREN HOCHEBENKAR

VON ELISABETH HUG, KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es gibt viele Gründe, die Berge zu lieben und mit Freude immer wieder neue Gipfel zu erklimmen. Z.B. weil die Bergwelt wunderschön und faszinierend ist. Bei aller Schönheit führen die Alpen uns zugleich vor Augen, mit welcher Macht und Wucht die Natur aufwarten kann. Kräfte, die die Menschen bei aller Anstrengung, jedem neuen Rekord und der Erschließung neuer Gebiete immer wieder herausfordern. Zu solchen Herausforderungen gehören auch sog. Blockgletscher.

Was ist ein Blockgletscher?

Blockgletscher gelten als die auffallendste und häufigste Form von alpinem Permafrost. Es handelt sich dabei um „lappen- bis zungenförmige Körper aus einem Gemisch von Schutt und Eis mit steilen Rändern [...], die sich hangabwärts

bewegen“¹. Eine ungefrorene, teilweise mehrere Meter mächtige Schuttlage ummantelt den Permafrostkörper und verhindert ein verstärktes Abschmelzen des Permafrosteises im Sommer².

Der Blockgletscher im Äußeren Hochebenkar

Ein solcher Blockgletscher beschäftigt den DAV Karlsruhe seit einigen Wochen intensiv. Wir haben es dabei mit einem – in jeder Hinsicht – mitreißenden Exemplar zu tun:

Der aktive Blockgletscher im Äußeren Hochebenkar ist 1550 m lang und bedeckt eine Fläche von etwa 0,4 km²³.

Basierend auf Bewegungsraten wurde das Alter des Blockgletschers auf mind. 2.000 Jahre geschätzt, wobei sich die Altersbestimmung von Blockgletschern als sehr schwierig erweist⁴.

„Unser“ Blockgletscher wird bereits seit 1938 durch Bewegungsmessungen wissenschaftlich beobachtet. Für ihn liegt deshalb die weltweit längste Messreihe bzgl. Bewegungsraten vor. Doch das ist nicht der einzige Superlativ, mit dem der Blockgletscher aufwartet:

¹ Krainer, Karl: Blockgletscher: Einführung. In: Schallhart, Nikolaus; Erschbamer Brigitta (Hg.): Forschung am Blockgletscher – Methoden und Ergebnisse. Alpine Forschungsstelle Obergurgl – Band 4. 2015. S. 11. 2 Ebd. S. 12.

³ Krainer, Karl: Der aktive Blockgletscher im Äußeren Hochebenkar. In: Schallhart, Nikolaus; Erschbamer Brigitta (Hg.): Forschung am Blockgletscher. S. 58.

⁴ Ebd. S. 72.



April 2026



Für aktive Blockgletscher lassen sich durchschnittliche Oberflächengeschwindigkeiten von wenigen Zentimetern (Minimum) bis 1–2 Metern (Maximum) pro Jahr feststellen⁵. Der Blockgletscher im Äußeren Hochebenkar hat von 1938-1997 insgesamt 165 m zurückgelegt und lag mit einer jährlichen Bewegungsrate von 2,7m bereits über dem Durchschnitt.⁶ Die hier abgebildeten Fotos zeigen jedoch, dass die Geschwindigkeit in den letzten Monaten erneut rasant zunahm – aktuell beobachten wir eine Fließgeschwindigkeit von etwa 100m/a. Ein Wert, der auch bei Geolog:innen Staunen hervorruft. Warum sich das Tempo des Blockgletschers so rasant erhöht hat und ob er diese Geschwindigkeit beibehält, lässt sich zu diesem Zeitpunkt nicht eindeutig sagen. Klar ist jedoch, dass in den vergangenen Jahren „bei einigen alpinen Blockgletschern steigende Fließgeschwindigkeiten festgestellt [wurden, wobei] von einem Zusammenhang mit der globalen Erwärmung ausgegangen“⁷ wird.

⁵ Klug, Christoph: Blockgletscherbewegung im Äußeren Hochebenkar 1953-2010. In: Schallhart, Nikolaus; Erschbamer Brigitta (Hg.): Forschung am Blockgletscher. S. 136.

⁶ Krainer, Karl: Der aktive Blockgletscher im Äußeren Hochebenkar. In: Schallhart, Nikolaus; Erschbamer Brigitta (Hg.): Forschung am Blockgletscher. S. 71.

⁷ Klug, Christoph: Blockgletscherbewegung im Äußeren Hochebenkar 1953-2010. In: Schallhart, Nikolaus; Erschbamer Brigitta (Hg.): Forschung am Blockgletscher. S. 136.

Konsequenzen für den DAV Karlsruhe

Wie auf den Fotos zu sehen ist, hat der Blockgletscher den Weg, der von Obergurgl zur Langtalereckhütte (LEH) führt, inzwischen streckenweise verschlungen. Der Weg ist daher gesperrt und kann weder begangen noch befahren werden. Unserer geplanten Fortsetzung der Baumaßnahmen an LEH und der neuen Selbstversorgerhütte legte der Blockgletscher damit buchstäblich Steine in den Weg. Dieses Problem gilt es also zügig, pragmatisch, finanziell vertretbar und verantwortungsbewusst zu lösen.

Glücklicherweise zeichnet sich bereits eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen im Ötztal, der Umweltbehörde, Familie Gufler sowie dem DAV Hamburg (Ramolhaus) und dem DAV Hauptverband ab, so dass wir zuversichtlich sind, unseren Hüttenbetrieb der LEH sowie die Fertigstellung der neuen Selbstversorgerhütte ohne allzu große zusätzliche Belastungen bewerkstelligen zu können.

Über den weiteren Verlauf halten wir euch selbstverständlich auf dem Laufenden.



Juli 2026



IGLUAUSFAHRT DER ALPINGRUPPE 13.02. – 15.02.26

Ein dreitägiger Ausflug, aber nur eine Nacht in der Hütte gebucht? Möglich, wenn man weiß, wie man Iglus baut! Und kein Problem für die Karlsruher Alpingruppe, diesmal bestehend aus ganzen 15 Personen, die das Wochenende vom 13. auf den 15. Februar 2026 ihrem Namen gemäß in den winterlichen Alpen zubrachten.

Schüler- und arbeitnehnergerecht ging es am Freitagabend von der Kletterhalle aus los in Richtung Süden, im Gepäck das Equipment für zwei Tage am Berg und im Schnee. Bei einem Zwischenstopp in Freiburg wurden die Vesperdosen mit gutem Nudelsalat gefüllt, extra zubereitet von den aus Karlsruhe ausgewanderten JDAVlern, und die Gruppe wurde auf die volle Stärke gebracht. Einige Stunden später kamen wir am späten Abend an der Staldenmaadhütte im Schweizer Diemtigtal an, nicht einfach zu erreichen wegen des vereisten Parkplatzes. Wir hatten die Hütte ganz für uns allein und konnten uns entsprechend ausbreiten, wenn auch nur für eine kurze Nacht. Denn schon am nächsten Morgen um 5:47 Uhr erklang der Weckruf und wir verließen

nach effizientem Frühstück im Morgengrauen das Haus, um die nächsten zwei Tage keines mehr zu betreten.

Mit den Autos fuhren wir noch ein paar Kilometer ins Tal hinein, am Ende der Straße wurde dann „explodiert“ und wir machten uns fertig für die anstehende Skitour – für einige war es die erste überhaupt. Um den moralischen Verpflichtungen gerecht zu werden, die der heutige Valentinstag uns auferlegte, hatten alle ihre Ausrüstung um eine Rose ergänzt, welche in vielen Akten gelebter Nächstenliebe an fremde Mitmenschen am Berg oder am Parkplatz überreicht wurde. Etwa zwei Stunden Aufstieg mussten bezwungen werden, bis das Iglugebiet erreicht war. Trotz der kühlen Temperaturen und des einsetzenden Schneefalls war uns oben angekommen ziemlich warm und eine Vesperpause ganz wichtig.

Dann an die Arbeit. Für uns 15 sollten etwa acht Zweier-Iglus gebaut werden, dazu braucht es Erfahrung, Kraft, Disziplin, Baukunst und gute Zu-

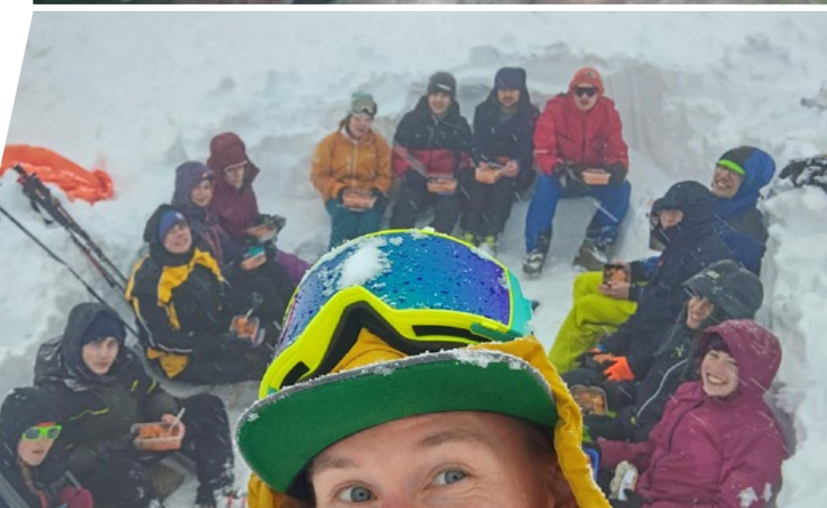


sammenarbeit. Brachten wir alles mit und so nahmen die ersten Schneehäuser schnell Gestalt an. Aus mehreren Steinbrüchen sägten wir die Blöcke, andere setzten sie passgenau aufeinander, bis ein Schlussstein oben auf den zusammenlaufenden Mauern das jeweilige Bauwerk vollendete. Durch einen von außen gegrabenen Tunnel konnte sich die im Inneren gefangene Person dann befreien.

Rechtzeitig vor der Dämmerung war unser Igludorf komplett und jeder und jede hatte sich ein Abendessen verdient. Zwei der Steinbrüche bekamen eine neue Funktion als Küche und Esszimmer, wo wir uns mit einer Feuerwehrsuppe innerlich wärmen und wieder etwas aufladen konnten.

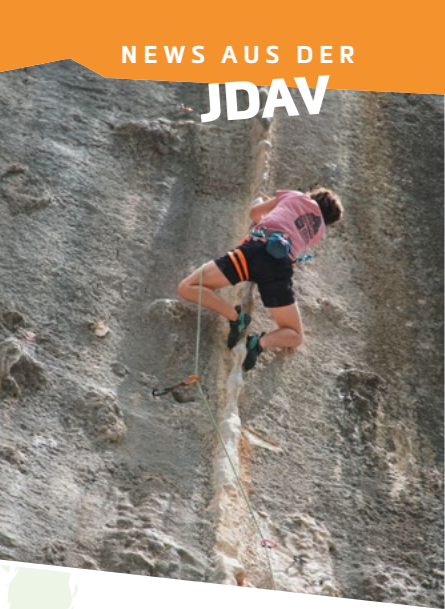
Die Nacht im Iglu ist lang und frisch, aber auch etwas ganz Besonderes. Wann sonst profitiert man so unmittelbar von seiner eigenen Arbeit wie hier? Das Eis glitzert von innen im Schein eines Teelichts, das der Romantik und Wärme halber in jedem Iglu entfacht wurde. Als komplex erweisen sich dagegen nächtliche Toilettengänge und auch das Aufstehen am Morgen ist mit gewissen Hürden verbunden, etwa dem Anziehen der steif gewordenen Skistiefel.

Dafür belohnte uns der nächste Tag mit strahlendem Sonnenschein. Ein paar Tapfere brachen schon früh morgens zu einer Gipfel-Skitour auf, während die anderen den Tag ruhiger angehen ließen. Im Ambiente unseres Dorfes frühstückten wir ausgedehnt und wurden erst gegen Mittag sportlich aktiv. Während ein Teil der Gruppe in Reichweite der Iglus Schanzen baute und befuhr, unternahm ein anderer Teil noch eine kleine Skitour in die schönen Powderhänge der Umgebung inklusive Abfahrt.



Wenig später überließen wir das Dorf sich selbst, fuhren hinab in die Zivilisation und verließen die Schweiz alsbald wieder in Richtung des verregneten Baden-Württembergs. Alle waren sich einig, dass das Wochenende ein voller Erfolg war. Wenn auch anstrengend, wenn auch manchmal nass und kalt, so war es doch ein einmaliges Wintererlebnis mit der besten Alpingruppe, die man sich nur wünschen kann.





Wettkampfteam JDAV

SÜDFRANKREICHS FELSEN GENIE-SEYNES

VON BELA HARDT

Nach einer halben Ewigkeit ohne Ausfahrt war am 6. April dieses Jahres der Moment gekommen, an dem sich ein Kern aus Kids und TrainerInnen des alten Wettkampfteams sowie eine kleines Grüppchen Mitreisender um absurde 7 Uhr an der Kletterhalle versammelten, um in den Süden Frankreichs zu fahren. Auf dem Programm stand klettern, Sonne, Meer und eine saftige Prise Schlafmangel. Es wurden Boxen voller Essen in die zwei Busse geladen,

obendrauf kamen Taschen, Volleyball, Gitarre und Klappfahrrad und schon konnte es losgehen.

Stunden später standen wir vor der ersten Challenge der Ausfahrt: Das Finden des richtigen Hauses und anschließend das Öffnen des Gartentors (zweiteres sollte uns noch einige weitere Male den Zeit-



plan verkomplizieren). Und nachdem die Zimmer verteilt worden waren, ging es ans erste Kochen der Ausfahrt. Auch hier wieder mit einer Challenge, die jeden Abend aufs Neue präsent sein würde: Wie viel kocht man für ein paar Knirpse, ein paar Erwachsene und drei Vielfraße?

Am folgenden Tag ging es das erste Mal an den Felsen, wo für wir unsere Baguette-bepackten Busse nach Seynes bewegten, ein Felssektor mit riesigen Wänden, Sonne und toller Aussicht. Innerhalb der ersten paar gekletterten Meter kam bereits Vorfreude für die kommenden Klettertage auf und so wurde erstmal eine ganze Handvoll leichter Touren geklettert, bevor sich die Gruppe allmählich an immer schwerere Routen wagte.

An Tag 2 besuchten wir Russan, ein Sektor, der zur Hälfte aus einer riesigen, aber schwer kletterbaren Höhle und zur anderen Hälfte aus leichterem Felsen in praller Sonne besteht. Für den Zustieg zum Felsen gibt es zwei Optionen, da man sich abseits vom Wanderweg auch direkt durch ein großes Loch in der Höhlendecke abseilen kann.

Aufgrund der Hitze wurde in den Hängematten oder auch darunter mehr gedöst als geklettert und auch ein Kurztrip zum Fluss, der direkt unterhalb des Gebiets liegt, wurde nicht ausgelassen. Nach offen gesagt wenigen Touren machte sich die Gruppe auf den Heimweg, um dort den Ausfahrtsklassiker "Werwolf" zu spielen. Schnell wurde klar, dass es besonders spannend werden würde, da die Kinder anfangen den Groll der vorherigen Runde in die nächste mitzunehmen. So ließen sich auch Verbündete gern gegenseitig über die Klinge springen, denn "Letzte Runde hast du das auch gemacht!"

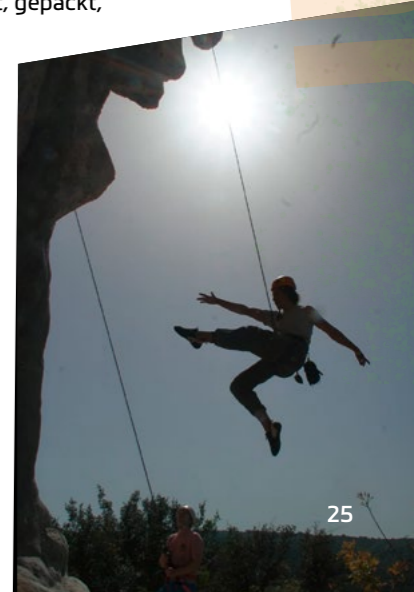
Zur Mitte der Ausfahrt stand wie üblich ein Pausentag an, für welchen die Gruppe sich aufteilte. Ein kleines Grüppchen ließ es sich nicht nehmen, auch am Pausentag ein wenig zu klettern. Die andere Gruppe startete ihren Tag mit einem kleinen Roadtrip zum Mittelmeer mit einem Zwischenstopp bei einem Ornithologie Park, wo neben unglaublichen Mückenschwärmen ein beeindruckender Vogelmix durch die Lüfte

segelte. Am Meer angekommen gab es Kaffee für die frühe Gruppe sowie die Option im selben Café eine Liege mit Meerblick zu beanspruchen für gerade einmal 25€. Ein Angebot, das wir nur zu gerne ablehnten. Einen Cappuccino und ein Mittagsschlächchen am Strand später kamen dann auch schon die fleißigen Pausentagkletternden nach und mit ihnen die Idee ins eisige Wasser zu springen. Die meisten (aber nicht alle!) gingen daraufhin freiwillig baden und nachdem alle wieder trocken und zufrieden waren, wurde es auch schon Zeit für die Heimfahrt, um den Abend wie immer mit ein wenig zu viel Essen und ein paar Runden Werwolf ausklingen zu lassen. Die Werwolfproblematik hatte sich in der Zwischenzeit so weit verschärft, dass einzelne Kinder nun schon beim Abendessen lange vor der ersten Runde des Abends planten, wer den Löffel abgeben muss, und zwar ganz egal, ob man in einem Team ist oder nicht!

Die letzten zwei Tage verbrachten wir wieder kletternd am Sektor "Seynes" und den letzten Tag nutzte die Mannschaft sogar nochmal, um jeweils ein individuelles Projekt auszuprobieren. Der Fels gab einiges her, sodass alle auf ihre Kosten kamen, von leichter Kletterei mit Wahnsinnsaussicht bis hin zu härtesten Durchstiegsversuchen in den jeweiligen Projekten.

Am letzten Morgen wurde (wie übrigens die gesamte Ausfahrt über) unverhältnismäßig früh aufgestanden, um die Bude aufzuräumen. Es wurde geputzt, gepackt, gegessen und ins Auto gesessen, denn uns stand nun nur noch die Rückfahrt durch ein nicht endendes Regenband bevor. Und so machten wir uns auf den Weg zur altbekannten Halle, denn zumindest laut Clara macht klettern in der Halle eh viel mehr Spaß!

Schön wars!



PARACLIMBING- AUSFLUG INS DONAUTAL

vom 1. bis 3. Mai 2025

Vom 1. bis 3. Mai 2025 war unsere inklusive Paraclimbing-Gruppe mit 40 Teilnehmenden im Donautal unterwegs. Gemeinsam verbrachten wir drei abwechslungsreiche Tage mit Klettern, Wandern, Spielen und vielen schönen Begegnungen. Übernachtet haben wir im Ebinger Haus des Deutschen Alpenvereins sowie in einer weiteren Unterkunft direkt unterhalb des Stuhlfelsens. Auf dem Programm standen Klettern am Stuhl- und Aussichtsfelsen, Wanderungen, ein Besuch im Freilichtmuseum Campus Galli und natürlich auch eine Abkühlung in der Donau.

Ein besonderes Highlight war das Mehrseillängenklettern am Stuhlfelsen. Nach vielen Übungsstunden und intensiver Vorbereitung in der Kletterhalle konnten die ersten Seilschaften ihr Können erfolgreich am Fels zeigen. Das Felsklettern in einer neuen Umgebung war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis.

Ein solches Wochenende wäre ohne die Unterstützung vieler engagierter Menschen nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns herzlich bei allen Sichererinnen und Sicherern, Betreuerinnen und Betreuern, Organisatorinnen und Organisatoren sowie bei unserem großartigen Kochteam bedanken. Mit eurem Einsatz, eurer Geduld und eurem Engagement habt ihr dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis für uns alle gemacht.

Die folgenden Berichte wurden von verschiedenen Teilnehmenden geschrieben und geben persönliche Einblicke in unsere gemeinsame Zeit im Donautal.

Erster Tag

Als wir angekommen sind, haben wir uns auf die Zimmer verteilt. Danach wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ging am Stuhlfelsen klettern. Die andere Gruppe fuhr zum Aussichtsfelsen. Dort haben wir zunächst unser Vesper gegessen. Währenddessen wurden einige Toprope-Routen eingehängt. Gegen Abend gab es leckeres Ofengemüse mit Kartoffeln und Soße. Danach ließen wir den Tag bei gemeinsamen Spielen ausklingen.

Zweiter Tag

Nach einem ausgiebigen Frühstück kamen wir draußen zusammen. Dort machten wir ein Namensspiel mit dem Fallschirm und führten unser traditionelles „Feuer“-Ritual durch. Dabei schließen alle die Augen und gemeinsam werden verschiedene Geräusche gemacht – vom Streicheln über Schnippen und Klatschen bis zum Trampeln – immer lauter, bis das „Feuer“ angezündet ist.

Um 11 Uhr teilten wir uns erneut auf. Die erste Gruppe ging zum Stuhlfelsen, um die Premiere des Mehrseillängenkletterns zu starten. Die anderen gingen wieder zum Aussichtsfelsen, während der Rest wandern ging.

Am späten Nachmittag trafen wir uns wieder an der DAV-Hütte. Ein Teil der Gruppe begann bereits mit den Vorbereitungen für das Abendessen, andere gingen duschen. Für zwei Euro konnte man drei Minuten warmes Wasser kaufen. Das Wasser wurde allerdings nicht richtig heiß, sondern blieb eher lauwarm. Nach dem Essen spielten wir ein Namensspiel, ließen unser traditionelles „Feuer“ wieder ausgehen und verbrachten den Abend mit Kartenspielen.



Dritter Tag

Bereits um 8 Uhr frühstückten wir, damit noch genügend Zeit zum Packen und Zimmerputzen blieb. Anschließend führten wir unser „Feuer“-Ritual noch einmal gemeinsam durch und verabschiedeten diejenigen, die früher abreisen mussten.

Danach trennten sich unsere Wege. Ein Teil fuhr mit dem Zug, ein Teil mit dem Bus nach Hause. Der Rest fuhr noch einmal zum Aussichtsfelsen. Um 13 Uhr machten auch wir uns auf den Heimweg. *VON TANJA M.*

Mit einer Gruppe von 18 Teilnehmenden fuhren wir am Samstag mit dem Bus zur Klosterbaustelle „Campus Galli“.

Auf dem Gelände entsteht Tag für Tag ein Stück Mittelalter: Handwerkerinnen, Handwerker und Ehrenamtliche errichten mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts ein Kloster nach den Vorgaben des St. Galler Klosterplans.

Während unseres Besuchs lernten wir viele Berufe aus dem frühen Mittelalter kennen. Dank der Offenheit und Freundlichkeit der Handwerkerinnen und Handwerker konnten wir vieles nicht nur ansehen, sondern auch anfassen und ausprobieren. Unsere Fragen wurden geduldig und ausführlich beantwortet.

Nach einem vierstündigen Besuch fuhren wir zurück Richtung Hausen im Tal. Am Ufer der Donau legten wir eine Pause ein. Wir ruhten uns aus, und einige nutzten die Gelegenheit für eine Abkühlung im Wasser. *VON PATRICK M.*



Vom Bahnhof in Hausen im Tal liefen wir zur DAV-Hütte. Eine kleine Gruppe reiste mit dem Zug an. Im Zug haben wir gefrühstückt, UNO gespielt und uns unterhalten. Der Umstieg in Immingingen war spannend, da wir auch eine Rollstuhlfahrerin dabei hatten.

Dort brachten wir unser Gepäck unter. Anschließend gingen wir zu den Felsen und kletterten. Eine Gruppe war am Stuhlfelsen, die andere am Aussichtsfelsen.

Nach dem Klettern gingen einige von uns noch in der Donau schwimmen. Am Abend gab es leckeres Essen und anschließend spielten wir gemeinsam. Geschlafen haben wir alle in einem großen Schlafsaal.

Am Sonntag packten wir nach dem Frühstück unsere Sachen und fuhren gemeinsam mit dem Zug nach Hause.

Es war toll! *VON HANNAH M.*



Es war nicht leicht für mich, den Aussichtsfelsen zu erklimmen. Ich wusste aber immer: Wenn ich falle, hält mich das Seil. Es war auch gar nicht so einfach, immer die passenden Griffe und Tritte zu finden.

Jeden Tag war eine Gruppe am Aussichtsfelsen. Der Felsen liegt direkt an der Straße, sodass wir den Einstieg gut erreichen konnten. Dank vieler unermüdlicher Vorkletterinnen, Vorkletterer sowie Sichererinnen und Sicherer konnten alle das Klettern ausgiebig genießen. *VON SAMUEL UND SUSANNE M.*





DIE GRAUEN GRIFFE AUF SIZILIEN: 18.-25.04.26

Die Grauen Griffe auf Sizilien in San Vito lo Capo: Tolle Kletterstrecken direkt am Mittelmeer, viele schöne Erlebnisse, schönes warmes Wetter, mediterranes Feeling und Essen, Sandstrand und Kultur.

Mit: Eva, Gerd, Nicole, Claire, Gabi, Hilde, Volker, Peter, Florian, Günther, Jutta, Rainer, Sigg, Sigg, HP, Elke, Barbara, Gerd.





TREKKING STEINBÖCKE

VON PIA CARSTENS MIT VIEL INPUT DER TEILNEHMER:INNEN

In den Osterferien machten sich 4 Familien der Familiengruppe Steinböcke auf zur ersten Waldübernachtung des Jahres. Ziel war der Trekkingzeltplatz „Eusserthal“ im Pfälzer Wald. Ultralight (UL) verließ den Parkplatz nur Hund Heidi – die großen und kleinen Menschen trugen ihre prall gefüllten Rucksäcke über einen wenige Kilometer langen und sehr knackigen Anstieg im frühlingshaften Wald gen Trekkingzeltplatz. Die Freude über das frische Grün des Waldes wurde nur von der Vorfreude auf den Platz übertroffen.

Am Platz zeigte sich, dass die mitgeführten Profi-Zelte, -Isomatten und -Schlafsäcke keine Schuld an etwaigen „ultraheavy“-Rucksäcken trugen. Alle Teilnehmer waren top ausgestattet. Woran lags? Neben zahlreichen zuhause gut durchgetrockneten Brennholzklotzen und einem Wasservorrat,

der für die ganze Familiengruppe gereicht hätte wurde ein Winkerschach (warum hat keiner die Kinderrucksäcke kontrolliert??), eine Luftpumpe (allerdings UL!), diverse Kuscheltiere (teilweise >2 pro Kind), Wärmflaschen (es waren eisige 5°C in der Nacht vorhergesagt), Pieker für Grillgut sowie mehrere Flaschen Wein und Bier mitgeführt. Allerdings wurde alles optimal genutzt, sodass am Ende keiner umsonst geschleppt hatte und der Abend nach einem kurzen Regenschauer am Lagerfeuer bei Stockbrot, Würstchen und Marshmallow-Gummibär-Spießen ausklang. Ja, wir haben diesmal tatsächlich einen Tag ohne Waldbrandgefahr erwischt!

Nach einer Nacht im gemütlichen Regengeprassel, bei dem man sich den Gang zum Klo-Häuschen zweimal überlegte, erwartete uns ein trockener und wunderschöner Morgen. Auch beim ausgedehnten Frühstück wurde nicht an Glamping-Zauber gespart. Während die eine Familie Gewicht in eine massive Kaffee-Kanne investiert hatte, hatten andere ein Gourmetfrühstück mit frischen Beeren vorbereitet. Wieder zusammengepackt

trugen sich die stark geleerten Rucksäcke wie von alleine und beim Abstieg gönnten wir uns sogar einen Umweg über einen beeindruckenden Aussichtsfels mit Kekspause und Boulder-einlage.

Das Fazit: Im Wald schlafen macht glücklich. Es war nicht unsere erste Tour mit Übernachtung auf einem Trekkingplatz und es wird auch nicht die letzte sein. Und ob die Rucksäcke in Zukunft genau so voll oder tatsächlich mal UL sein werden, ist ganz nebensächlich denn das Wichtigste ist die Gesellschaft – und die stimmt bei den Steinböcken einfach. Danke für die Tour und bis zum nächsten Mal!

(UL)-Trekking mit Kindern, Trekkingzeltplätze und legales Campen im Wald in Deutschland interessieren dich und/oder werfen Fragen auf, über die du dich gerne austauschen möchtest? Wende dich gerne an die Steinböcke, sie stehen mit Rat und Tat zur Seite: steinboeckalpenverein-karlsruhe.de



Mehr als nur
ein Glücksmoment.

Weil Sport uns alle verbindet,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe ganz besonders in diesem Bereich. Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse.de/sportfoerderung

LBBW LBS SV



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Karlsruhe

SKIHOCHTOURENKURS IM STUBAITAL

MIT ZEICHNUNGEN VON KATJA (EINER TEILNEHMERIN)



Vier Tage Ausbildung rund um die Franz-Senn-Hütte

Im März 2026 traf sich unsere Ausbildungsgruppe zu einem Hochtouren- und Skibergsteigerkurs im Stubaital. Während es für einige von uns die erste Hochtour war, und sie mehr skitechnisches Knowhow mitbrachten (wie etwa die beiden teilnehmenden Skilehrer), hatten andere bereits mehr Kletter- und Hochtourenenerfahrung. Unsere beiden Trainer Flo und Ralf vereinten die Gruppe in jedem Fall von Anfang an.

Nach dem Zustieg zur Franz-Senn-Hütte erwartete uns bestes Wetter und ein beeindruckendes Hochgebirgs Panorama. Noch am Ankestag startete die Ausbildung mit ersten Rettungstechniken: Lose Rolle, Selbstrettung aus der Spalte sowie Materialorganisation standen auf dem Programm. Dabei stellte sich schnell heraus, dass uns eine Sache durch die gesamte Woche begleiten würde – der Mathe-Teil des Kurses. Egal ob Seilabstände berechnen, Restseillängen (auch: „Restschwanzlängen“ ;)) bestimmen, Tourendistanzen abschätzen oder Zeitplanung optimieren. Keine Mathematische Operation blieb uns erspart. Am Abend folgte die gemeinsame Tourenplanung für den kommenden Tag.

Innere Sommerwand (3122 m)

Unsere erste Ausbildungstour führte auf die Innere Sommerwand. Entgegen der Wetterprognose zeigte sich der Tag überraschend freundlich. Mit Ski stiegen wir bis etwa 3000 m auf, bevor wir auf Steigeisen und Seil wechselten – für einige von uns die ersten längeren Kletterpartien am Seil im hochalpinen Gelände.

Angeleitet von unseren Trainern erarbeiteten wir uns in zwei selbständigen Seilschaften die Techniken zur sicheren Bewältigung des kombinierten Geländes, das Legen von Zwischen Sicherungen und das Vertrauen in die eigene Bewegung. Besonders wertvoll war dabei der kontinuierliche Austausch innerhalb der Gruppe und die Impulse durch unsere Trainer: Gegenseitige Tipps zu Sicherungstechniken, Bewegungsabläufen und Linienwahl begleiteten den gesamten Aufstieg. Der Abstieg wurde schließlich zu einem echten Highlight. Pünktlich zur Abfahrt klarte es auf, und so konnten wir bei guten Bedingungen und fast perfektem Pulverschnee an unserem Fahrstil arbeiten, uns gegenseitig Feedback geben und vom Know-How unserer Trainer profitieren.

Wildes Hinterbergl (3288 m)

Am nächsten Tag stand die große Gletschertour an. Zur Überschreitung des von den lokalen Alpinisten „Menschenfresser“ genannten Berglasferner bildeten wir zwei Seilschaften. Neben der technischen Learnings rund um Gletscherkrümmung, Routenwahl und Seiltechnik, wurde unterwegs deutlich, dass das Gehen am Seil eine ganz eigene Lernerfahrung darstellt: gleichmäßiges Tempo, sauberes Timing bei Spitzkehren und vor allem ständige Aufmerksamkeit füreinander.

Zur Enttäuschung von einigen Kursteilnehmern wirkte der Berglasferner vor Ort ruhig und geschlossen – etwas schwie-

rig eine „Gletscherspalte zum Reinspringen“ zu finden. Abends trieben wir jedoch nochmal ein Sommerfoto desselben Gebiets auf. Das kollektive „Spalten-Erwachen“ führte uns eindrucksvoll vor Augen, wie trugschlüssig die Lage vor Ort sein kann.

Ausbildungstag: Spaltenrettung

Am folgenden Tag lag der Schwerpunkt vollständig auf Ausbildung. Nahe der Hütte übten wir intensiv Selbst- und Kameradenrettung – mit und ohne Ski, mit Gepäck und unter möglichst realistischen Bedingungen. Besonders eindrucksvoll war es, tatsächlich am Seil hängend die Selbstrettung durchzuführen sowie Flaschenzugsysteme in verschiedenen Variationen aufzubauen und zu testen. Nebst einem zwischenzeitlich in die Tiefe verlorenen Skistock führte die Aktion auch zu einem umfassenden Materialtest – der ein oder andere überlegt sich nun nach praktischer Erfahrung die Anschaffung von Seilrolle, Seilklemme oder universell einsetzbaren Karabinern und Kevlar-Reepschnur.

Neben den technischen Inhalten wurde die Woche v.a. durch gemeinsames Lernen geprägt. Abends auf der Hütte wurde diskutiert, geplant und gespielt. Bei der abendlichen Runde



Mäxle – selbstverständlich primär Ausbildungsmittel zur Schulung von Risikobewertung und Konsequenzanalyse als Teil des Lawinemantras – entstanden regelmäßig neue Sonderregeln nach individuellem Ermessen der Teilnehmenden. Ob wissenschaftlich belegbar oder nicht: Für Teamgeist und gute Stimmung war es definitiv förderlich.

Fazit

Der Kurs zeigte eindrucksvoll, dass Hochtourengehen weit über Gipfelziele hinausgeht. Entscheidend sind saubere Vorbereitung, gegenseitige Aufmerksamkeit und, am wichtigsten, Spaß in der Gruppe. Besonders wertvoll war die Möglichkeit, Techniken mehrfach praktisch zu erproben und Schritt für Schritt Sicherheit zu gewinnen.

Viele von uns standen erstmals länger am Seil im hochalpinen Gelände – und gingen am Ende mit deutlich mehr Erfahrung, Selbstvertrauen und einem geschärften Blick für Entscheidungen im Gebirge nach Hause.

Ein intensiver, lehrreicher und sehr gemeinschaftlicher Kurs, der alle bereits für mehr motiviert hat.



Noch mehr Tourenberichte findest du auf unserer Homepage.





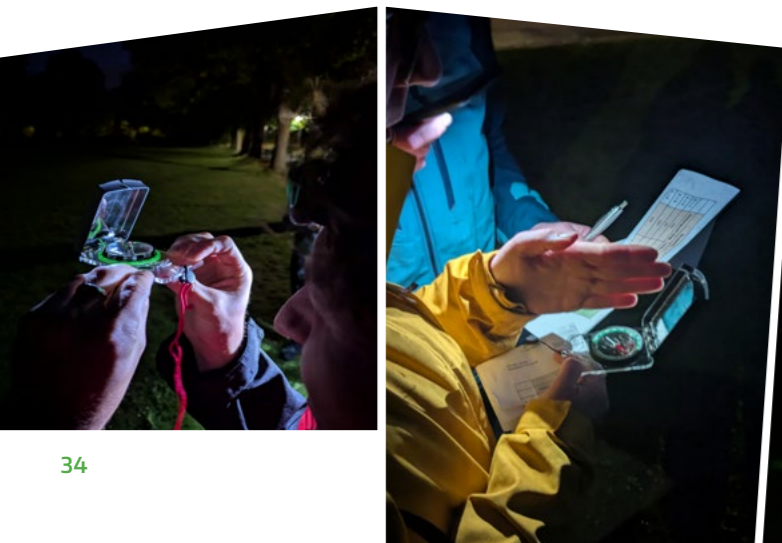
KURS (B08/26): ORIENTIERUNG MIT KOMPASS UND KARTE

VOON ALEXANDER ALBRECHT

- **13 Leute, bunt gemischt:** von der ersten Wanderung bis zu Hochtouren/Klettern
- **Motivation:** endlich Touren selbst planen, statt immer nur dem Leitwolf hinterherlaufen
- **Kurs interaktiv aufgebaut:** 6 Übungsaufgaben in vier Gruppen bearbeitet, kurze Theoriehäppchen dazwischen
- **Themen u.a.:** Gehzeiten berechnen, Koordinaten auslesen, Standortbestimmung per rückwärts Einschneiden, Notruf absetzen, Marschzahlen, Koppelnavigation
- **Highlight:** Koppelnavigation nachts auf der Wiese mit Stirnlampe
- **Hohe Motivation** der TeilnehmerInnen trotz abendlicher Stunde und Nieselregen

Solche und weitere Kurse und Touren findet ihr in unserem Tourenportal.

Ob Einsteiger:in oder Erfahren – auf der Suche nach neuen Abenteuern wird man hier sicher fündig:



Familie Behrens

Waldstadt ▪ Büchig ▪ Blankenloch ▪ Oststadt ▪ Hagsfeld

Die Fritzhemärkte

„Besondere Beratung ist für uns selbstverständlich!“



5 mal in Ihrer Nähe!

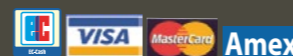
„Unsere Märkte erreichen Sie bequem mit der Straßenbahn.“

„Bei uns finden Sie alles, was das Herz begehrt: Frisches Fleisch, regionales und exotisches Obst, gesundes Gemüse, viele Bioartikel und vieles mehr...“

Frische. Vielfalt. Freundlichkeit.

Ihre Familie Behrens

Bei uns können Sie kontakt- und bargeldlos bezahlen:



www.edekabehrens.de

[edekafamiliebehrens](https://www.facebook.com/edekafamiliebehrens)



Rundwanderung GERTELBACHFÄLLE - HERTAFELSEN

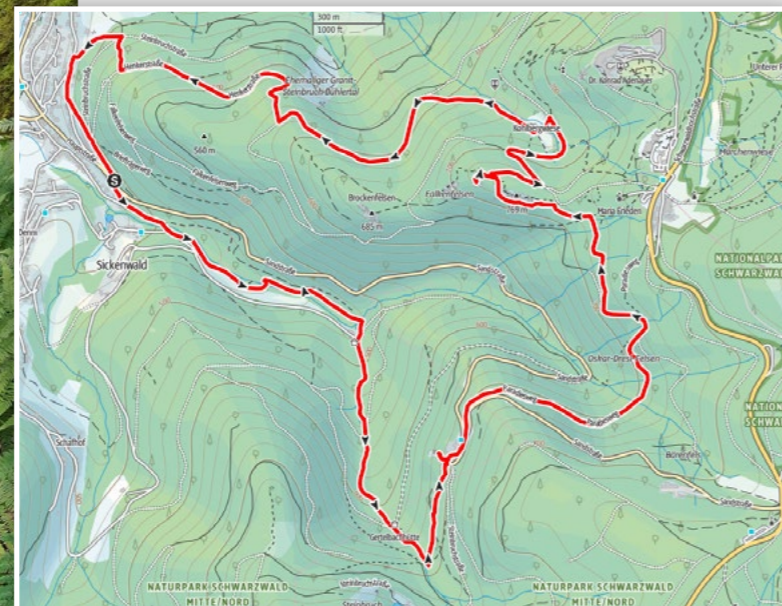
VON JTINA KUNZ-PLAPP

Nordschwarzwald

Ziel	Eine abwechslungsreiche Rundwanderung meist auf schmalen Wanderwegen durch die Gertelbachschlucht, Wiedenfelsen und Hertahütte mit schönen Aussichtspunkten ins Rheintal.
Route	Die Wanderung folgt dem offiziellen Rundweg „Gertelbachsteig“ des Schwarzwaldtourismus, die mit Wegweisern ausgeschildert ist (<i>Symbol Gertelbachsteig, folgt zu Beginn der blauen Raute, nach den Gertelbachfällen bzw. Wiedenfelsen der gelben Raute</i>). Von der Haltestelle Bühlertal – Gertelbachstraße zum Wanderparkplatz und von dort entlang des Wiedenbachs bis wir bei der Gertelbachbrücke auf den Weg durch die Gertelbachschlucht einbiegen, der über Stufen und kleine Brücken entlang vieler kleiner Kaskaden allmählich ansteigt und sich an bemoosten Steinen, Baumgestalten und ein paar Felsen aufwärts schlängelt. Kurz nach der Gertelbachhütte ist der höchste Wasserfall erreicht. Wir folgen dem Weg weiter aufwärts und biegen nach den Wasserfällen links ab in Richtung Wiedener Eck, hier schöne Aussicht von den Wiedenfelsen ins Rheintal und bis zu den Vogesen. Nach Überquerung der Sandstraße führt uns der Wanderweg hinter dem Eventhaus Wiedenfelsen weiter in Richtung Falkenfelsen und Hertahütte, ein kleiner lohnender Abstecher (<i>für den wir den Abzweig zur Kohlbergwiese erst einmal ignorieren</i>). Hier bietet sich noch einmal die Möglichkeit für einen Ausguck ins Rheintal, bevor die Wegmarkierung zum Waldgasthaus Kohlbergwiese herunterführt (<i>hier Einkehr möglich</i>). Nach dem Waldgasthaus geht es weiter bergab, teils auch über breitere Wege bis zum Ausgangspunkt an der Bushaltestelle zurück. Insgesamt ist die Tour ca. 11 km lang und es sind jeweils ca. 450 hm im Auf- und Abstieg zu gehen, ca. 3,5h Gehzeit ohne Pausen.
Einkehr	Möglichkeit zur Einkehr im Waldgasthaus Kohlbergwiese

Stand 06/2026

Gertelbachfälle



Quelle: Alpenvereinaktiv.com/Outdooractive.com

Links zur Route:



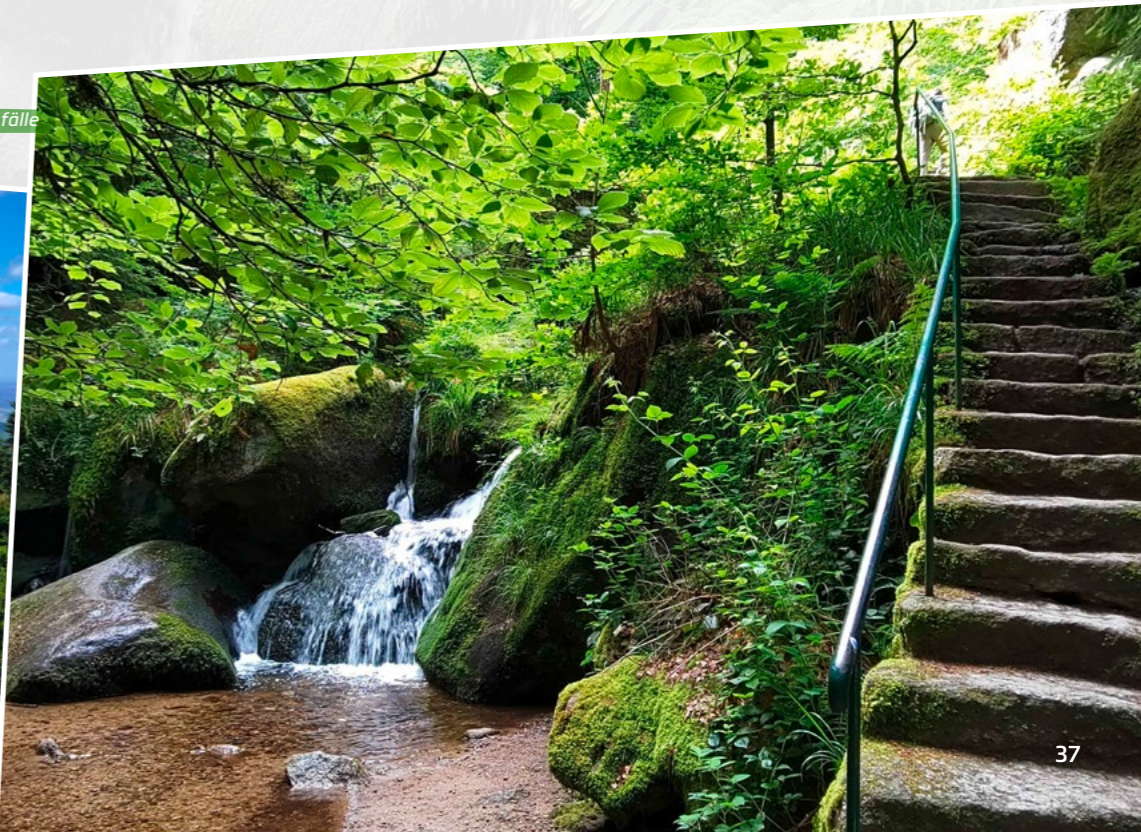
Anreise	Etwa stündlich Verbindungen ab Karlsruhe Hbf. nach Bühlertal – Gertelbachstr. mit Fahrtzeit ca. 1h. Weitere Verbindungen mit längerer Fahrtzeit und mit Umstieg an der Haltestelle Bühlertal Schindelpeter. Abfahrt: 8:10 Uhr ab Karlsruhe Hbf mit RE 2 (früheste Verbindung) Umsteigen: 1 x in Bühl in den Bus 263 in Richtung Forbach Ankunft: 9:04 Uhr Haltestelle Gertelbachstr. Bühlertal
Rückfahrt	Rückfahrt ab Haltestelle Gertelbachstr. Bühlertal: Abfahrt: 15:52 Uhr mit Bus 263 Richtung Bühl Umsteigen: 1 x in Bühl in den RE2 (Richtung Karlsruhe Hbf) Ankunft: Karlsruhe 16:49 Uhr. Etwa stündlich Verbindungen nach Karlsruhe. Die Fahrtzeit beträgt ca. 1h bis 1h30 je nach Verbindung. Letzte Fahrt ab Gertelbachstr., Bühlertal: 18:52 Uhr
Kosten	Hin- und Rückfahrt jeweils ca. 10 Euro bwTarif ohne Bahncard, Tageskarten für 1-5 Erwachsene ab ca. 14 Euro, Deutschlandticket.
Links	Fahrplanauskunft: www.bahn.de
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.



Gertelbachfälle



Hertafelsen



MAN SCHÜTZT NUR, WAS MAN LIEBT. MAN LIEBT NUR, WAS MAN KENNT. Naturschutz beim DAV Karlsruhe

VON JOCHEN DÜMAS UND ELISABETH HUG

Ein aufwändig gewebtes Spinnennetz ist nichts gegen die komplexen Zusammenhänge, die sich in der Natur abspielen – ebenso fragil wie Spinnennetze sind jedoch die Ökosysteme, die auf klimatische Veränderungen und äußere Einflüsse sensibel und mit gravierenden Folgen reagieren. Das sei am schönen und geschützten „Tausendgüldenkraut“, einer sagenumwobenen heimischen Enzianart, beispielhaft erläutert: Pflanzenarten wie dem Tausendgüldenkraut werden nicht nur große Heilwirkung nachgesagt. Sie stellen für seltene Insekten auch eine wichtige Nahrungsquelle dar und einen Ort, um ihre Eier abzulegen. Das Tausendgüldenkraut wächst bevorzugt auf nähr-



stoffarmen Flächen, sog. Magerflächen. Auch am Heideweg oberhalb der A8 bei Wolfartsweier ist es mit etwas Glück zu finden. Magerflächen weisen grundsätzlich eine hohe Vielfalt an Tier-, Insekten- und Pflanzenarten auf. Es gibt nur wenige Flächen in der Region, die ein ähnlich hohes Naturschutzpotenzial wie der Heideweg haben aber so dringend auf Pflegemaßnahmen angewiesen sind. Denn u.a. Brombeeren und die invasive Baumart Robinie breiten sich regelmäßig aus. Die schnellwachsende Brombeere überwuchert in der Folge die Magerflächen am Heideweg in rasanter Geschwindigkeit. Langsam wachsende Schwachzehrer, wie das Tausendgüldenkraut, werden verdrängt. Dadurch fehlen zunehmend Nahrungsquellen für Insekten, wie bspw. Wildbienen. Auch Nistplätze für Insekten gehen durch die Überwucherung verloren. Verschwinden die Insekten wegen fehlender Nahrungs- und Nistmöglichkeiten, fehlt auch deren Jägern die Futterquelle: Kleinsäuger wie die Feldspitzmaus finden nicht mehr ausreichend Futter. Das lässt sich noch lange weiterspinnen: Eine Kaskade des Artensterbens nimmt ihren Lauf. Ohne ausreichende Pflegemaßnahmen solcher Magerflächen ist eine Verringerung der Biodiversität unaufhaltsam.

Deshalb veranstaltet der DAV Karlsruhe unter der Leitung von Jochen Dümas zusammen mit dem Bergwaldförster und dem MTB Karlsruhe seit 2021 zweimal im Jahr Naturschutzaktionen am Heideweg.

Bei diesen Aktionen arbeiten meist 30–40 Teilnehmer:innen daran, die sonnenexponierten aber mit Robinien und Brom-



beeren zugewucherten Steilhänge, Wegränder und einen ehemaligen Steinbruch aufzulichten, damit künftig mehr wertvolle Magerflächen und lichte Felsbereiche erhalten bleiben. Die positiven Effekte dieser Aktionen sind an den seltenen Arten, die dort (wieder) vorkommen, sichtbar: Der Schöne Pippau, das oben genannte Tausendgüldenkraut aber auch seltene Wildbienen sowie mehrere Schmetterlings- und 18 Heuschreckenarten – deutlich mehr als früher – sind dort zu finden.

Auch am Battert setzt sich der DAV Karlsruhe zusammen mit dem AK Battern & Nordschwarzwald mit regelmäßigen Aktionen für Natur- und Artenschutz ein. Invasive Arten wie der



Bambus werden zurückgedrängt, um heimische Arten zu fördern. Ziel ist außerdem die Sperrung illegaler Trampelpfade und die eindeutige Markierung der offiziellen Zustiegs-pfade, um das Naturschutzgebiet so gut wie möglich zu schützen und zu naturverträglichem Klettern am Battert beizutragen.

Die vielen Bergsportarten, die beim und mit dem DAV Karlsruhe ausgeübt werden, würden ohne die so schöne und vielfältige Naturkulisse nicht so viel Freude bereiten. Umso wichtiger ist es, dass wir all unsere Kräfte, unser Herzblut und unser Engagement bündeln, um die Natur und ihre Arten zu schützen und zu erhalten. Das fällt leichter, wenn wir uns mit Gleichgesinnten verbünden. Deshalb streben DAV Karlsruhe und NABU Karlsruhe eine Zusammenarbeit an. Mit gemeinsamen Naturschutzaktionen, Naturerkundungstouren u.Ä. wollen wir uns als Naturschutzorganisationen vernetzen und damit noch stärker werden. Denn man schützt nur, was man liebt. Und man liebt nur, was man kennt. Gemeinsam für die Natur- und Artenvielfalt!

Nähere Infos und Termine folgen in Kürze auf unserer Homepage, auf Instagram und im Newsletter.

Heft 3/2026
Redaktionsschluss:
19.09.26

lukasruetz.at



Herausgeber und Verleger
Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721-57 55 47
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Redaktion
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Elisabeth Hug, Viola Wuttke, Gundula Schmidt-Moskob, Anna Kolodziejska)

Anzeigenannahme
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Elisabeth Hug)

Layout und Satz
mail@feingestalt.de
(Gundula Schmidt-Moskob)

Fotos
annaandthelight, die Autor*innen

Urheberrecht
Das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Anfragen zur Verwertung der Inhalte bitte an redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Haftungsbeschränkung
Die Redaktion redigiert und produziert das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit der vorgestellten Termine und Touren können wir keine Haftung übernehmen.

Unter www.alpenverein-karlsruhe.de/programm findet ihr alle aktualisierten Termine.

Druck
dieUmweltDruckerei GmbH
Lavesstraße 3
30159 Hannover
www.dieumweltdruckerei.de



UNSERE KURSE UND TOUREN

Wichtige Infos zu Treffpunkt, Anfahrt, Fahrgemeinschaften, den vollständigen Kosten und eine Ausrüstungsliste bekommt ihr nach der Anmeldung zum Kurs bei den Ansprechpartner*innen. Die Hin- und Rückfahrten sind meistens in Fahrgemeinschaften und/oder mit dem Stadtmobil organisiert. Zur Kursgebühr kommen weitere Kosten wie

Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung dazu. Wir können nicht garantieren, dass die Kurse wie geplant stattfinden können. Anmelden könnt ihr euch unter <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung/event> – dort sind alle Kurse aufgelistet. Die Ausrüstung kann meistens von der Sektion geliehen werden.

*= Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden
**= Mehr Infos gibts auf der Website im Tourenportal

WANDERN

W13/26 Weitwanderweg 01 von Wien zum Bodensee

Sa. 11.– So. 12. Juli '26
ac.buchwald@web.de

Der Weitwanderweg 01 ist eine Alpenüberquerung von Ost nach West, 1000Km durch 7 Bundesländer über die nördlichen Kalkalpen. Seit 2018 sind wir auf diesem wunderbar abwechslungsreichen und zum Teil höchst anspruchsvollen Weitwanderweg unterwegs. In diesem Jahr kommen wir vom Lechquellengebirge über das Bregenzerwaldgebirge zum Bodensee, wo dieser Weg endet. Sicheres Gehen im alpinen Gelände, (Trittsicherheit), Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung ist für diese Tour, die sich meist im Schwierigkeitsbereich T2 bis vereinzelt T4 bewegt, zwingend erforderlich!

- **Tag 1 Sa.** 11.07. Anreise und Aufstieg von Zürs, zur Ravensburger Hü. (9Km 750/500Hm 4h)
- **Tag 2 So.** 12.07. Ravensburger Hü. – Göppinger Hü. (21Km 1400/1200Hm 8,5h)
- **Tag 3 Mo.** 13.07. Göppinger Hü. – Biberacher Hü. (10Km 550/950 4h)
- **Tag 4 Di.** 14.07. Biberacher Hü. – Damüls (17Km 900/1350 7h)
- **Tag 5 Mi.** 15.07. Damüls – Freschenhaus (12Km 700/250Hm 4,5h)
- **Tag 6 Do.** 16.07. Freschenhaus – Emser Hü. (12Km 700/1250Hm 6h)
- **Tag 7 Fr.** 17.07. Emser Hü. – Hoch-

- älpelehü. (17Km 900/750Hm 6h)
 - **Tag 8 Sa.** 18.07. Hochälpelehü. – Bregenz (25Km 350/1400Hm 7,5h)
 - **Tag 9 So.** 19.07. Heimreise
- Änderungen vorbehalten!
Für evtl. Stornierungskosten kommt jeder Teilnehmer selbst auf!

Anforderungen: Kondition für bis 25 km und bis 1300 Hm in ca. 9 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung. Schwierigkeitsbereich überwiegend T2 bis vereinzelt T4
Ausrüstung: geeignete Bergschuhe Kat. BC-C, Regenschutz – es wird eine Ausrüstungsliste mit weiteren Empfehlungen geben...

Ort: Lechtaler Alpen, Bregenzerwaldgebirge (AT)
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
TN*innenzahl: 8–12 TN*innen
Kosten: 200 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung
Team: Achim Buchwald, Merlin Seitz, Rosa Buchwald-Sätje
Leitung: Achim Buchwald

W17/26 Grenzlandtour – Weitwandern durchs Rätikon ins Montafon

Sa. 11. – Do. 16. Juli '26
matthias.kripp@alpenverein-karlsruhe.de, 0151 20 26 67 57

Unser Vorschlag bietet eine abwechslungsreiche Mehrtageswanderung

durch das Rätikon nach Schruns in Vorarlberg. Beginnend in Malbun (CH) und der Pfälzer Hütte verläuft die Tour eine Woche lang von West nach Ost, auf überwiegend leicht zu gehenden Steigen und Wegen, über die Landesgrenzen hinweg. Die Anfangs- und Endpunkte lassen sich gut mit der Bahn und dem Bus in ca. 8 Stunden erreichen. Mit einem erhöhte Konditions- und Erfahrungsanspruch ist nur der dritte Tag zur Schesaplana Spitze (2965m) versehen. Eine aktuelle und effektive Allwetterausrüstung setzen wir voraus.

Anforderungen: Erfahrung im Hochgebirge ist Voraussetzung; Kondition für 20 km und 1100 Hm in ca. 8 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit (mittelschwere Wege).

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Bergwanderschuhe mit fester Sohle, max. 6 Jahre alt, Wanderstöcke, Regenschutz, Rucksack max. 8 kg, u.v.a.
Ort: Rätikon-Montafon (CH)
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
TN*innenzahl: 6–8 TN*innen
Kosten: 179 € Teilnahmegebühr zzgl. Bahn/Bus Fahrchein; Essen und Getränke außerhalb der HP
Team: Matthias Kripp, Susanne Schätzle
Leitung: Matthias Kripp

Für alle Touren gilt: Änderungen vorbehalten!
Für evtl. Stornierungskosten kommt jede*r Teilnehmer*in selbst auf!

W15/26 Wanderwoche rund um die Madrisahütte

So. 2.– So. 9. August '26
erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Rund um die Madrisahütte warten schöne Gipfel auf die Besteigung. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade (T2 bis T5) und sind zum Teil auch recht lang. Infolgedessen solltet ihr gute Kondition und auch Wandererfahrung mitbringen. Es wird auch Gelegenheit geben, mal kürzere Touren zu machen.

Die Tourenplanung erfolgt gemeinsam – je nach Tour werden wir auch gemeinschaftlich in kleinen Gruppen unterwegs sein. Die An- und Abreise werden wir (verbindlich) mit der Bahn machen. Je nach Wunsch auch mit Regionalzügen (BW-Ticket / 49€-Ticket). Ihr bekommt im Anschluss der Tour 30€ Rückvergütung für Öffi-Anreise.

Wir werden auf der Hütte gemeinsam kochen – zum Einkaufen unterstützen wir die örtliche Infrastruktur und gehen in den Dorfläden.

Anforderungen: Kondition für Touren mit bis zu 1000hm und ca. 8 Stunden Gehzeit (in moderatem Tempo) müsst ihr haben. Je nach Neigungsgruppe leichte, mittelschwere bis schwere Wege (T2 bis T4).
Ort: Montafon (AT)
Stützpunkt: Madrisahütte
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Verpflegung: Selbstverpflegung
TN*innenzahl: 6–20 TN*innen
Kosten: 179 € Teilnahmegebühr zzgl. Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung aus dem Dorfladen. Für die Anreise mit der Bahn wird eine Rückvergütung von 30€ gewährt.
Leitung: Erik Müller

W24/26 Sektionsfahrt 2026 Montafon – 100 Jahre Madrisahütte

Do. 13. – So. 16. August '26
wiesenberg@t-online.de
0171 86 47 194

Die Sektionsfahrt 2026 wird mit dem 100jährigen Jubiläum der Madrisahütte kombiniert – am Samstag, den 15.08.2026, findet eine Alpmesse und Bewirtung bei der Valzifenser Alpe gegenüber der Madrisahütte statt.

In diesem Rahmen wird die Sektion auch die Madrisahütte zum Jubiläum präsentieren. Wir haben die Sektionsfahrt so geplant, dass wir an diesem Tag auch dort sein werden.

- **Do. 13.08.2026:** Anreise ins Montafon und Aufstieg auf die Lindauer Hütte (Tschagguns)

- **Fr. 14.08. 2026:** Tagestouren von der Lindauer Hütte. Bei Interesse ist auch ein Klettersteig Kat. C möglich.

- **Sa. 15.08.2026:** Tagestour/Übergang nach Gargellen und geselliges Beisammensein bei der Madrisa-Hütte. Optional zur langen Wanderung gibt eine moderate Transfermöglichkeit mit Abstieg nach Tschagguns und per Stadtmobil nach Gargellen. Abends organisierter Transfer in eine Unterkunft nach Schruns.

- **So. 16.08.2026:** Kürzere Wanderungen von Schruns aus, Rückreise

Wir haben für zwei Nächte Mehrbettzimmer in der Lindauer-Hütte reserviert und die dritte Nacht in einem Hostel (St. Josefsheim) in Schruns.

Anforderungen: Kondition für die angebotenen Touren von 10 km / 600 HM bis zu 17 km / 1200 HM. Trittsicherheit (mittelschwere Wege).
Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz
Ort: Montafon Tschagguns und Gargellen (AT)
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Hin- / Rückfahrt: Stadtmobil
Treffpunkt: DAV Sektionszentrum
TN*innenzahl: 10–30 TN*innen
Kosten: 95 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Team: Torsten Wiesenberg, und weitere Wanderleiter/Trainer
Leitung: Torsten Wiesenberg

W29/26 Wandern und Yoga Lindauer Hütte

Fr. 7. – So. 9. August '26
michaela.schraft@web.de

Wanderwochenende im Montafon und Rätikon mit Yoga im Seminarraum der Hütte mit Michaela als Yogalehrerin.

- **Fr.** Anreise nach Schruns / Latschau und Aufstieg zur Hütte, 6 km, 750 hm, 2 h 45 Gehzeit, nachmittags 1 – 1,5 h Yin-Yoga.
- **Sa.** Hütte - Schweizer Tor – Drusentor – Hütte, 14 km, 950 hm, 5 h 30 Gehzeit, nachmittags 1 – 1,5 h Yin -Yoga.
- **So.** Hütte – Geißspitze – Golmer Joch Berghof Golm, 8 km, 770 hm, 3 h 30 Gehzeit. Fahrt mit der Golmer Bergbahn nach Latschau, Rückfahrt nach KA.

Anforderungen: Kondition für 15 km und 950 Hm in ca. 5 1/2 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit (mittelschwere Wege). T2

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz
Ort: Montafon/Rätikon (AT)
Stützpunkt: Lindauer Hütte
Unterkunft: Alpenvereinshütte
Verpflegung: Halbpension
Treffpunkt: 5:45 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung
Abfahrt: 6 Uhr, ICE 561 nach München
Rückfahrt: 19:52 Uhr (Ankunft in KA)
TN*innenzahl: 4–8 TN*innen
Kosten: 74 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung
Anmeldeschluss: Di, 7. Juli 2026
Team: Michaela Schraft, Simone Eberle
Leitung: Michaela Schraft

W32/26 4 Tagestour durch das Karwendelgebirge

So. 23. – Mi. 26. August '26
peter@jaggy.de, 01772 68 17 70

Tag 1: Anfahrt mit dem Zug nach Mittenwald, von dort Aufstieg zur Hochlandhütte (1620 m Höhe) – 7 km Strecke, ca. 3 h Gehzeit, ca. 750 Hm im Aufstieg

Tag 2: Über Wörnersattel und Kampenleitjoch zum Gjaidsteig, einer überwiegend drahtseilversicherten, teilweise ausgesetzten Passage von etwa 700 m Länge im Schwierigkeitsgrad T4. Diese Passage ist die Schlüsselfeststelle der gesamten Tour und kann nicht umgangen werden kann. Vor Anmeldung zur Tour bitte recherchieren. Ab Bäralpsattel über die Theresienwiese zum Karwendelhaus (1765 m Höhe) – 12 km Strecke, ca. 6 h Gehzeit, 800 Hm im Aufstieg, 700 Hm im Abstieg.

Tag 3: Unschwere Wanderung zur Falkenhütte, unserer letzten Übernachtungsstation (1852 m Höhe). Von der Hütte aus geht es mit leichtem Gepäck auf den Mahnkopf (2093 m Höhe) und wieder zurück – 12 km Strecke, ca. 900 Hm im Auf- und Abstieg. Für Gipfelstürmer in der Gruppe käme auch der Steinfalk (2348 m Höhe) als Gipfelbesteigung ab der Hütte in Frage. Das besprechen wir vor Ort gemeinsam.

Tag 4: Abstieg durch das Lalidertal ins Rißtal, wo wir um 11.50 Uhr in den Wanderbus steigen, der uns nach Lenggries bringt. Von dort mit dem Zug über München nach Karlsruhe. Ankunft ist auf den frühen Abend geplant – 9 km Strecke, ca. 2,5 h Gehzeit, 800 Hm Abstieg.

Anforderungen: Kondition für 12 km Strecke bei knapp 1000 Hm im Auf- oder Abstieg in bis zu 7 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung auf Wegen bis zum Schwierigkeitsgrad T4 notwendig.

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz, Sonnenschutz
Ort: Karwendel

Unterkunft: Alpenvereinshütte

Verpflegung: Halbpension

Treffpunkt: 7:50 Uhr, direkt am Gleis, wo der Zug abfährt

Abfahrt: 8:05 Uhr

Rückfahrt: 17:45 Uhr (Ankunft in KA)

TN*innenzahl: 5–9 TN*innen

Kosten: 95 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Do, 23. Juli 2026

Leitung: Peter Jaggy

W16/26 Grande Traversata delle Alpi (GTA) – Teil 2

Sa. 5. – Di. 15. September '26

na.zhao@alpenverein-karlsruhe.de
0176 68 54 46 11

Der Grande Traversata delle Alpi (GTA) ist ein sehr beliebter, sehr abwechslungsreicher italienischer Weitwanderweg, der über etwa 1000 km in 65 Etappen bis ans Mittelmeer reicht. Unsere Tour beginnt bei Domodosola. In neun Tagesetappen führt uns der Weg bis nach Pont-Saint-Martin, im Aostatal. Wir lernen die Wege des Piemont in ihrer mediterranen Schönheit kennen, und nehmen uns auch Zeit, in Oropa die prächtige Wallfahrtsstätte zu besichtigen.

Technisch ist unsere Tour nicht sehr anspruchsvoll (Schwierigkeit bis T3). Aber wegen der oft langen Etappen, bis 20 km bei bis zu 1700 Hm, ist eine gute Kondition, sowie Trittsicherheit erforderlich.

Änderungen vorbehalten!

Für evtl. Stornierungskosten kommt jeder Teilnehmer selbst auf!

Anforderungen: Kondition für 20 km und 1700 Hm in ca. 9 Stunden Gehzeit. Trittsicherheit (mittelschwere bis schwere Wege).

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz usw. Es gibt eine Packliste.

Ort: von Domodossola nach Pont-Saint-Martin (IT)

Stützpunkt: Alpenvereinshütte und Hotel

Unterkunft: Hotel

Verpflegung: Halbpension

Treffpunkt: 7:30 Uhr Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Abfahrt: 8:00 Uhr

Rückfahrt: 22:00 Uhr (Ankunft in KA)

TN*innenzahl: 5–8 TN*innen

Kosten: 210,50 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: Mi, 15. Juli 2026

Team: Na Friedrich/Zhao, Achim Buchwald

Leitung: Na Friedrich/Zhao

W34/26 Rodalber Felsenwanderweg

Sa. 12. – So. 13. September '26

cset@gmx.de

Wir wandern gemeinsam auf dem Rodalber Felsenwanderweg. Die insgesamt ca. 45 km lange Strecke teilen wir auf zwei Tage auf und genießen dabei die spätsommerliche Atmosphäre des Pfälzerwaldes mit seiner Vielfalt an Felsformationen.

Die Tour ist zwar technisch unschwierig und grundsätzlich für alle Altersklassen geeignet. Bitte beachtet aber die Streckenlänge und meldet euch nur an, wenn ihr das auch schafft. Im Zweifel fragt bei der Tourenleitung an.

Anforderungen: Gehzeit 7 Stunden, ca. 27 km, ca. 400 Hm (Aufstieg), Schwierigkeit: anspruchsvoll für Pfälzerwaldverhältnisse (ungefähr T2). Bitte beachtet die Streckenlänge und meldet euch nur an, wenn ihr das auch schafft. Im Zweifel fragt bei der Tourenleitung an.

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, ggf. Sonnenschutz

Ort: Pfälzerwald (Rodalben)

Stützpunkt: PWV Hilschberghaus (Rodalben)

Verpflegung: Abendessen und Frühstück im Hilschberghaus; ansonsten Selbstverpflegung

Treffpunkt: Bahnhof Rodalben

TN*innenzahl: 4–6 TN*innen

Kosten: 33 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung

Anmeldeschluss: Sa, 25. Juli 2026

Leitung: Claudius Eiffert

W19/26 Herbstliche Zelttour im Pfälzer Wald

Sa. 3. – So. 4. Oktober '26

noraraber@gmail.com, 0174 633 70 78

Samstag: Von Eußerthal zum Trekkingplatz Eußerthal, ca. 10 km/500 Hm Übernachtung auf dem Trekkingplatz bei hoffentlich super warmen herbstlichen Temperaturen, Lagerfeuer, gutem Wein usw.

Sonntag: Rückweg nach Annweiler am

Trifels (9 km/400 Hm)
Ggf. Einkehr mit Kaffee und Kuchen
Rückfahrt mit dem Zug nach Karlsruhe

Anforderungen: Ideal, um erste Erfahrungen beim Wandern mit Zelt und Campingkocher zu sammeln. Beim Vortreffen wird geklärt, wer was hat und was mitbringt

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, Zelt und Campingausrüstung

Ort: Pfalz

Stützpunkt: Trekkingplatz Eusserthal

Unterkunft: Zelt

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen: Mo, 28. Sept. 2026, 19 Uhr, DAV Sektionszentrum

TN*innenzahl: 3–6 TN*innen

Kosten: 133 € Teilnahmegebühr zzgl. Miete Zeltplatz (72 €) Je nach Teilnehmerzahl wird geteilt.

Anmeldeschluss: Mo, 21. Sept. 2026

Leitung: Nora Raber

W30/26 Partner-Wanderwochenende mit CAF Nancy rund um den Feldberg

Fr. 9. – So. 11. Okt. ober '26

klaus.noekel@alpenverein-karlsruhe.de, 0151 12 04 12 26

Unsere Sektion unterhält eine Partnerschaft mit der Sektion Nancy des CAF. Nachdem die über die Jahre versandet war, hat die Sektion Nancy 2025 die Tradition wiederbelebt, (mindestens) einmal im Jahr eine gemeinsame Wanderung zu veranstalten. Dieses Jahr möchten wir uns mit einer Wanderung im Schwarzwald revanchieren. Als Standort haben wir eine Unterkunft am Feldberg ausgewählt. Voraussetzungen wandern wir am Samstag nach Busfahrt zum Wiedener Eck von dort über den Westweg zurück nach Feldberg. Am Sonntag ist eine Runde von ca. 16 km rund um Feldsee und

Feldberg geplant. Details dazu legen wir fest, sobald wir von der Sektion Nancy Zeiten für deren An- und Abreise kennen. Dann entscheiden wir auch, ob es am Freitag bereits eine Wanderung gibt oder nur die Anreise. Schreibt uns gerne bei der Anmeldung ins Feld Anmerkungen, ob Ihr an einer Tour bereits am Freitag interessiert seid und dafür Zeit hättet.

Wir planen derzeit mit Selbstversorgung an den beiden Abenden und zum Frühstück. Die Lebensmittel dafür werden von der Sektion zentral eingekauft und nach der Tour abgerechnet. Wir erwarten dafür eine Größenordnung von ca. 40 €. Tagsüber Rucksack-Vesper, für die Ihr Euch selbst was mitbringt. Mit Ausnahme einer Taskforce für die Lebensmittel-Logistik wollen zumindest wir Karlsruher mit der Bahn anreisen. Die genauen Verbindungen planen wir gleichfalls, sobald wir die Pläne der Gruppe aus Nancy kennen. Die Tour ist als Sektionsveranstaltung gedacht und kostet deshalb keine Teilnehmergebühr. Zur Vereinfachung der Abwicklung ziehen wir stattdessen den von der Sektion vorbezahlten Übernachtungspreis als „Teilnehmergebühr“ ein.

Anforderungen: Gehzeit bis 6 h, 19 km, 800 Hm

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, Tagesrucksack

Ort: Feldberg / Südschwarzwald

Stützpunkt: Haus der Balance (Gh Auerhahn), Feldberg-Ort

Unterkunft: Gruppenhaus Selbstversorger

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe, vor der Buchhandlung

TN*innenzahl: 8–12 TN*innen

Kosten: 54 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Kurtaxe (kleiner Betrag, noch nicht bekannt), Abrechnung des Lebensmitteleinkaufs

Anmeldeschluss: Do, 9. Juli 2026

Leitung: Klaus Nökel

KLETTERN

K13/26 Alpinklettern Furkaregion

Fr. 3. – So. 5. Juli '26

duemas@gmx.de, 0151 23 36 99 12

Alpine Mehrseillängen-Klettertouren in bestem Granit, in Platten, Rissen und auf schönen alpinen Graten, u.a. Groß Furkahorn SE-Grat und Gletschhorn-Südostruppe oder Südgrat. Es werden je nach Können und Interesse der Teilnehmer Touren im 4–5. Grad angeboten, bei allgemeinem Interesse bis max. 6- (kurze Stellen, 5 obl.).

Anforderungen: Klettern bis 5. Grad UIAA im Nachstieg. Beherrschen der Sicherungstechnik. Zu- und Abstiege in alpinem Gelände. Kondition für recht lange, wenn auch nicht sehr steile MSL und bis zu 2,5 h lange alpine Zustiege, z.T. mit leichten Gletscherpassagen, insgesamt bis 1100 Hm.

Ausrüstung: Kletterschuhe, Hüftgurt*, Steinschlaghelm*, Steigeisen*, Eispickel* (*Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Furkagebiet (CH)

Stützpunkt: Campingplatz oder Zeltbiwak

Unterkunft: Zelt

Verpflegung: Selbstverpflegung

Hin-/Rückfahrt: Fahrgem./Stadt mobil

TN*innenzahl: 2–4 TN*innen

Kosten: 104 € Teilnahmegebühr zzgl. Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Leitung: Jochen Dümas

K03/26 Klettersteigtouren mit Kurscharakter

Do. 30. Juli – So. 2. August '26

erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Siehe Heft KARLSRUHE ALPIN 1/26

SENIORENWANDERUNGEN

von September 2026 bis Februar 2027

Grundsätzlich nimmt jeder auf eigene Verantwortung und eigenes Risiko teil. Die Seniorwanderführer haben keine spezielle Ausbildung wie z.B. Gebirgstourenleiter.

Wir wandern mit hohen Wanderschuhen. Wanderstöcke sind oft ratsam. Getränke und Proviant sollen auf jeden Fall mitgenommen werden, da eine Einkehr nicht garantiert werden kann. Die Wanderungen werden ca. ein halbes Jahr im Voraus organisiert, deshalb sind Änderungen wegen der aktuellen Lage (z. B. Fahrplan) möglich.

>>> Anmeldung **nur** erforderlich, wenn erwähnt.

Weiteres im Internet oder bei der Ansprechpartnerin Eva Barth | eva.barth@alpenverein-karlsruhe.de

Baden-Baden Lichtental – Luisfelsenhütte – Stadtmitt

Mittwoch, 30. September 2026
Bernhard Illich, Tel. 0178-142 99 01

Die Wanderung verläuft ab Baden-Badens Stadtteil Lichtental von der Aubrücke oberhalb des Klosters vorbei hoch zur Gelbeichenhütte und dann weiter zum Aussichtspunkt Louisfelsenhütte. Über das Waldhaus Batschari steigen wir ab nach Baden-Baden. Zuvor wollen wir am Stadtrand etwa 1,5 km vor Schluss nach Möglichkeit einkehren.

Anforderung: 12 km, +-400 Hm, für geübte Alpenvereins-Senioren bei Trockenheit eine moderate Wanderung aber mit mittleren bis deutlichen Steigungen. Wanderschuhe, Stöcke nach Bedarf. Insbesondere bei Nässe ist mit rutschigen Wegabschnitten zu rechnen!

Charakter: Rundwanderung mit Aussichten im Süden von Baden-Baden. Teilweise im bebauten Stadtgebiet, Gehwege, überwiegend Waldwege, Pfade mit Wurzelwerk.

Proviant: Einkehr in die Gaststätte Molkenkur, sofern möglich. Getränke und Reserveproviant auf jeden Fall mitnehmen!

Treff: 8:45 Uhr im Hbf Karlsruhe an der Buchhandlung
Anfahrt: Wir fahren um 9:07 Uhr mit dem RE2 bis Bf Baden-Baden und dann mit dem Bus weiter zum

Ausgangspunkt

Rückfahrt: Voraussichtlich ab Baden-Baden Haltestelle Leopoldsplatz zurück zum Hbf Karlsruhe

Ticket: Deutschlandticket, Tageskarte Netz KVV (7 Waben)

Zeitliche Abschätzung: 4 Std. wandern, ggf. + 2 Std. Einkehr = 6 Std.

Von Forbach zur Schwarzenbachstalsperre

Mittwoch, 14. Oktober 2026
Siggi Harstall, Tel. 0171 - 928 48 50

Start am Bahnhof Forbach, Marienkapelle, steil den westlichen Murgtalhang hinauf zur Wegscheidhütte, hinunter zur Seebachmündung am Ende des Schwarzenbach-Stausees. Der See wurde vollständig entleert für Revisionsarbeiten. 2027 soll das neue Pumpspeicherkraftwerk fertiggestellt sein. Wir gehen am „trockenen Seeufer“ entlang zur Staumauer. Einkehr ist bei der Heimfahrt geplant, aber noch nicht sicher. => bitte genügend Rucksackverpflegung mitbringen.

Anforderung: 9 km, +480/-120 hm
Ausrüstung: Wanderschuhe, eventuell Stöcke.

Treff: 8:55 Uhr am Albtalbahnhof

Abfahrt: 9:15 Uhr mit der S8 ins Murgtal

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tageskarte Netz

Baden-Badener Panoramaweg

Mittwoch, 28. Oktober 2026
Bernhard Illich, Tel. 0178-142 99 01

Die Wanderung verläuft auf dem Baden-Badener Panoramaweg im Bereich Lichtental und Oberbeuern über dem Tal der Oos. Eine örtliche Einkehr ist nicht vorgesehen.

Anforderung: 13 km, +-450 Hm, für geübte Alpenvereins-Senioren bei Trockenheit eine moderate Wanderung aber mit mittleren bis deutlichen Steigungen. Wanderschuhe, Stöcke nach Bedarf. Insbesondere bei Nässe ist mit rutschigen Wegabschnitten zu rechnen!

Charakter: Wanderung mit Aussichten im Südosten von Baden-Baden. Teilweise im bebauten Stadtgebiet, offenes Gelände, Wald, Gehwege, Wald- und Wiesenwege, Pfade mit Wurzelwerk.

Proviant: Getränke und Proviant auf jeden Fall mitnehmen!

Treff: 8:45 Uhr im Hbf Karlsruhe an der Buchhandlung

Anfahrt: Wir fahren um 9:07 Uhr mit dem RE2 bis Bf Baden-Baden und dann mit dem Bus weiter zum Ausgangspunkt.

Rückfahrt: Mit dem Bus zurück zum Bf Baden-Baden und dann weiter zum Hbf Karlsruhe

Ticket: Deutschlandticket, Tageskarte Netz KVV (7 Waben)

Zeitliche Abschätzung: 4 Std. wandern, keine Einkehr

Gernsbacher Runde

Mittwoch, 11. November 2026
Jutta Kruse Tel. 0721 - 8801-365
Mobil: +49 163 - 263 83 83
Siegfried Weschenfelder
Tel. 0721 - 70 49 70
Mobil +49 176 - 47 111 843

Diese Wanderung führt uns ab Gernsbach durch das Naturschutzgebiet Igelbach- und Lautenbachtal über den Hardtberg und Vogelhartskopf (höchster Punkt, 650 m) zum Lautenfelsen. Der Rückweg erfolgt über den Birkengrund und den Rehackerbrunnen bis hinunter zum Kurpark von Gernsbach.

Ausgangs-/Endpunkt: Haltestelle Gernsbach-Mitte bzw. am Ende des Gernsbacher Kurparks (171 m)

Tourencharakter: Länge: 12,5 km, ca. 500 HM, Technisch einfache Runde auf zumeist breiten Wegen; einige kurze Abschnitte erfordern etwas Kondition am Berg.

Proviant: Rucksackvesper, reichlich Getränke, Schlusseinkehr geplant

Treff: Albtalbahnhof 8:55

Abfahrt: 9:15 mit der S8 bis Gernsbach-Mitte

Ticket: D-Ticket oder KVV Netz Tageskarte

Über den Watterkopf nach Durlach

Mittwoch, 25. November 2026
Gerhard Ernst
Tel: 0152 - 28 48 11 92

Streckenwanderung von Ettlingen Albgaubad zum Bismarckturm und über den Watterkopf nach Durlach (Einkehr MezeMeze).

Anforderung: 12 km, ca. 250 hm, vorwiegend gute Forstwege Wanderschuhe mit Profilsohle, Stöcke empfohlen

Treff: 8:50 Uhr, Albtalbahnhof KA

Abfahrt: 09:05 Uhr S11 Richtung Ittersbach

Ticket: D-Ticket oder KVV-Tages-ticket 3 Zonen

Heidelberg - Heiligenberg - Weihnachtsmarkt

Mittwoch, 9. Dezember 2025
Siggi Harstall, Tel. 07254 - 60 767
Mobil 0171 - 928 48 50

Start ist Heidelberg Altstadtbahnhof, über Schiffahrtsschleuse Engelswiesenweg, Zollstock, Burgensteig bis Heiligenberg-Skt. Michaelkloster. Abstieg zur Thingstätte, Stephans-Kloster/ Heiligenbergturm und Alten Brücke zum Weihnachtsmarkt.

Voraussetzungen Kondition für ca. 9 km und 450 hm auf teilweise etwas steileren Wegen

Ausrüstung: Wanderschuhe mit Profilsohlen, Stöcke empfohlen. Bis zum Weihnachtsmarkt keine Einkehr. Mitnahme von Trinken und Proviant ist ratsam

Treff: 8:55 Uhr Hauptbahnhof Karlsruhe Ecke Buchladen

Abfahrt: 9:13 Uhr RE73 Gleis 5

Ticket: D-Ticket oder Baden-Württemberg-Ticket (für bis zu 5 Personen möglich)

Kulturwanderung

Mittwoch 13. Januar 2027
Lilo Kircher, Tel. 0721 - 46 96 09

In diesem Jahr möchte ich mit Euch den Bundesgerichtshof in Karlsruhe besuchen.

Leider habe ich bis zum Redaktionsschluss des „KA Alpin“ keine Zusage bekommen. Bitte ruft mich in der Zeit von Mo, den 30.11.26 bis Sa, den 5.12.26 unter der Telefonnummer 0721 - 469609 an. Dann kann ich euch genaues sagen. Keine Nachricht auf dem Anrufbeantworter, da ich einige Informationen von euch benötige.

Rheinauen und Baggerseen

Mittwoch 27. Januar 2027
Veronika

Von Leopoldshafen aus wandern wir am Rheinniederungskanal entlang zum Baggersee Streitköpfe und weiter bis zum Rhein. Dann geht es am Baggersee Mittelgrund und schließlich am Bachkanal entlang zurück nach Leopoldshafen wo wir uns zum Abschluß im Andreasbräu stärken. Unterwegs erwarten uns immer wieder schöne, winterliche Ausblicke auf die Seen und die Rheinauen.

Voraussetzung: Kondition für ca. 14 km auf einfachen Wegen mit so gut wie keinen Steigungen und Gefälle

Ausrüstung: Wanderschuhe mit Profilsohlen, Stöcke nach Bedarf. Da unsere Einkehr erst am Schluss stattfindet, bitte ausreichend zu Trinken und auch zu Essen mitnehmen.

Treff: 09:00 Uhr Vorplatz vom Hauptbahnhof Karlsruhe, Gleis 21 (Haltestelle der S1 Richtung Hochstetten)

Abfahrt: 9:15 Uhr S1 Richtung Hochstetten

Ticket: D-Ticket oder KVV-Tages-ticket 3 Zonen

Oberwald – Funkturm Grünwettersbach – Ettlingen

Mittwoch, 10. Februar 2027
Eva Barth, Tel. 0721 - 21 49 0 AB

Wir starten gleich zu Fuß vom Hauptbahnhof zum Oberwald. Durch die Hornklamm geht es bergauf zum Funkturm bei Grünwettersbach. Nach einer Vesperpause gehts bergab nach Ettlingen zum Badischen Hof.

Anforderung: 14 km, 370 hm bergauf und bergab. Normalerweise gut begehbare Wege. Wanderschuhe und eventuell Stöcke.

Treff: 9:00 Uhr im Hbf Karlsruhe (Ecke Buchhandlung)

Ticket: Einzelfahrkarte von Ettlingen nach Karlsruhe.

Alle Angaben ohne Gewähr

KONTAKT UND ANSPRECH- PARTNER*INNEN DER SEKTION

Vorstand

- 1. Vorsitzender:** Peter Zeisberger | peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender: Marcel Radermacher | marcel.radermacher@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister: Klaus Nökel | klaus.noekel@alpenverein-karlsruhe.de
Jugendreferent*innen: Tamara Seiler und Moritz Malang | jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführerin: Barbara Bisch | barbara.bisch@alpenverein-karlsruhe.de
Beisitzer für das Kletterzentrum: Joshua Bachmeier | joshua.bachmeier@alpenverein-karlsruhe.de
Beisitzer für Hütten und Wege: Jan Schuricht | jan.schuricht@alpenverein-karlsruhe.de

Verwaltung und Organisation

- Vereinsmanagement:** Oliver Schrör | oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de,
Marit Klein | marit.klein@alpenverein-karlsruhe.de
Mitgliederverwaltung und Ehrenamtskoordination: Karin Wiesenber | karin.wiesenber@alpenverein-karlsruhe.de
Buchhaltung: Silke Grimm | silke.grimm@alpenverein-karlsruhe.de
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Hug | elisabeth.hug@alpenverein-karlsruhe.de
Routenbau: Jonas van Dijk & sein Team | routenbau@alpenverein-karlsruhe.de
Cheftrainer/Indoorkurse: Dirk Wersdörfer | dirk.wersdoerfer@alpenverein-karlsruhe.de

Ausbildung, Touren, Skitouren und Kurse

- Ausbildung von Trainer*innen:** Claudia Röger | ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Tourenangebot und Kursplanung: Erik Müller | tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Skitouren-Ausbildung: Julia Becker | julia.becker@alpenverein-karlsruhe.de
Skitouren-Programm: Stefan Merz | stefan.merz@alpenverein-karlsruhe.de

Service:

- Kletter- und Boulderzentrum:** Mo+Di 9:30–23 Uhr; Mi 7:30–23 Uhr; Do–So 9:30–23 Uhr geöffnet
halle@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 510
Bücherei und Materialverleih: Do 18–20 Uhr geöffnet. material@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 048
Madrisa-Hütte / Anmeldungen: madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de | Martin Müller, Tel. 06283 - 225 244
Langtalareck-Hütte / Anmeldungen: Georg Gufler, Hüttenwirt, Tel. 0043-664-5268 655 | Buchung über Vereinshomepage

Gruppen beim DAV Karlsruhe von A bis Z

- Familien:** familiengruppen@alpenverein-karlsruhe.de | Ralf Hegner
Hochtouren und Klettern: mostafa.saeidi.on@gmail.com | Mostafa Saeidi
Kinder und Jugend: jugend@alpenverein-karlsruhe.de | Moritz und Tamara
Jugend-Wettkampf: wettkampfklettern@alpenverein-karlsruhe.de | Chris Nafzger (Kinder ab 12 Jahren) ·
wettkampfklettern-kids@alpenverein-karlsruhe.de | Heinrich Lange (Kinder jünger als 12)
Krabbeln und Klettern: jana.albarus@posteo.de | Jana Albarus
Leistungssport & Paraclimbing Leistungssport: leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de |
Georg Göbel und Mathias Bach
Mountainbiken: mtb@alpenverein-karlsruhe.de | Silke Haupt
Paraclimbing: paraclimbing@alpenverein-karlsruhe.de | Günther Tomek
Senioren: eva.barth@alpenverein-karlsruhe.de | Eva Barth, Tel. 0721 - 21 490 (AB)
Schneeschuhwandern: merlin.seitz@alpenverein-karlsruhe.de | achim.buchwald@alpenverein-karlsruhe.de
Skitouren: stefan.merz@alpenverein-karlsruhe.de | Stefan Merz und
julia.becker@alpenverein-karlsruhe.de | Julia Becker
Wanderungen: wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de | Na Zhao

Schaut mal bei den Gruppen und Treffs
vorbei: www.alpenverein-karlsruhe.de/gruppen



Infos zu Mitgliedschaft, Terminen und Verein:
info@alpenverein-karlsruhe.de oder Tel. 0721 - 57 5547
Telefonische Erreichbarkeit: Mi und Do von 9:00–12:00 Uhr

Carsharing mit stadtmobil

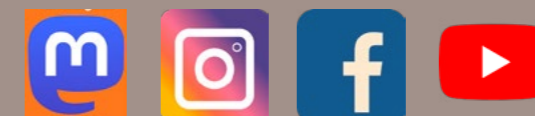
Mobilität die verbindet, nicht belastet

- kurzfristig verfügbar
- preiswert
- große Auswahl: von Kleinwagen bis zu 9-Sitzern
- deutschlandweites Netz



So geht Auto heute

Jetzt online anmelden: karlsruhe.stadtmobil.de
Tel: 0721 911911-0 oder QR-Code scannen für weitere Infos:





Outdoor
gibts bei...

BASISLAGER

Wie im Flug - 40 Jahre Basislager

alles
für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
www.basislager.de